

Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG

Karlsruhe

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.804	16.002
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.603	1.185
3. geleistete Anzahlungen	0	125
	15.407	17.312
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	113.976	124.661
2. technische Anlagen und Maschinen	58.923	67.437
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.090	15.636
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.131	18.049
	226.120	225.783
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.291	11.857
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	920
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.058	17.553
4. Beteiligungen	22.874	10.222
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	138.863	280.052
6. sonstige Ausleihungen und geleistete Anzahlungen	7.332	6.379
	183.418	326.983
Summe Anlagevermögen	424.945	570.078



	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114.285	101.778
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	46.374	51.229
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	164.712	196.456
4. geleistete Anzahlungen	1.039	2.482
	326.410	351.945
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146.536	151.193
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.016	3.228
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.597	0
4. sonstige Vermögensgegenstände	60.183	77.290
	211.332	231.711
III. Wertpapiere		
1. sonstige Wertpapiere	2.692	30.137
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	309.177	276.101
Summe Umlaufvermögen	849.611	889.894
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.665	7.051
D. Aktive Latente Steuern	66.585	64.007
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21.571	0
	1.371.377	1.531.030
PASSIVA		
	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	6.480	6.480
II. Rücklagen	601.835	451.454
III. Konzernbilanzgewinn	467.151	311.131
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-4.284	34.159
V. nicht beherrschende Anteile	3.567	1.148
Summe Eigenkapital	1.074.749	804.372
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	95	84



	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	77.008	281.134
2. Steuerrückstellungen	24.640	25.965
3. sonstige Rückstellungen	75.147	77.344
Summe Rückstellungen	176.795	384.443
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.597	3.508
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	25	232
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.887	44.981
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.477	2.486
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	276	446
6. sonstige Verbindlichkeiten	36.058	261.365
davon aus Steuern TEUR 4.170		(15.485)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 1.135		(1.094)
Summe Verbindlichkeiten	78.320	313.018
E. Rechnungsabgrenzungsposten	173	279
F. Passive latente Steuern	41.245	28.834
	1.371.377	1.531.030

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2025

	2025 TEUR	2024 TEUR
1. Umsatzerlöse	980.753	968.757
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-26.146	39.715
3. andere aktivierte Eigenleistungen	272	339
4. sonstige betriebliche Erträge	33.105	14.973
5. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	207.090	258.454
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	786	1.003
	207.876	259.457

	2025 TEUR	2024 TEUR
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	222.309	216.335
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	59.091	49.048
davon für Altersversorgung TEUR 14.253		(5.500)
	281.400	265.383
7. Abschreibungen:		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.076	33.991
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	387.350	372.489
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-741	-2.982
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.851	3.195
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 16		(28)
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	164.218	9.538
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0		(0)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	237	4.285
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.656	11.841
davon an verbundene Unternehmen TEUR 0		(0)
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	32.830	21.245
15. Ergebnis nach Steuern	202.887	64.844
16. sonstige Steuern	974	1.400
17. Konzernjahresüberschuss	201.913	63.444
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	266.517	248.011
19. nicht beherrschende Anteile	-1.279	-324
20. Konzernbilanzgewinn	467.151	311.131

Konzernanhang zum 31. Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis des Konzernanhangs

I. Angaben zum Konzernabschluss

A. Allgemeines

B. Beteiligungsbesitz und Konsolidierungskreis



C. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

G. Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

II. Sonstige Angaben

A. Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

B. Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften

C. Honorar des Abschlussprüfers

D. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

E. Organe

F. Nachtragsbericht

G. Ergebnisverwendung

H. Befreiende Wirkung des Konzernabschlusses für einbezogene Tochterunternehmen

I. Angaben zum Konzernabschluss

A. Allgemeines

Angaben zum Unternehmen:

Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG

Willmar-Schwabe-Straße 4, 76227 Karlsruhe

HRA 710960 beim Amtsgericht Mannheim

(im Folgenden „Gesellschaft“)

Die Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG wurde am 3. Juli 2022 gegründet. Zum 1. Januar 2023 wurden insbesondere sämtliche Anteile an der Dr. Schwabe Deutschland Holding GmbH, Karlsruhe, und der Schwabe International SE, Karlsruhe, eingebracht. Ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurden ergänzend sämtliche Kommanditanteile an den Tochtergesellschaften der Dr. Schwabe Deutschland Holding GmbH in die Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG eingebracht.

Bereits im Jahr 2022 hat die Gesellschaft die Anteile an der neugegründeten Dr. Schwabe Immobiliengesellschaft GmbH & Co. KG, Karlsruhe, erworben. Die Anteile an der Dr. Schwabe Immobiliengesellschaft Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe, wurden ebenfalls im Jahr 2022 erworben. Damit entstand erstmalig formal ein Mutter-Tochterverhältnis gem. § 290 Abs. 1 HGB. Auf Grund der größenabhängigen Befreiungsmöglichkeiten gem. § 293 Abs. 1 HGB war die Gesellschaft als Muttergesellschaft von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 befreit.

Durch die verschiedenen Einbringungsvorgänge zum 1. Januar 2023 entstand die Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 293 Abs. 4 S. 2 HGB i.V.m. § 267 Abs. 4 HGB erstmalig zum 31. Dezember 2023.

Der Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt gemäß §§ 266 i.V.m. 264c HGB, die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Soweit für Pflichtangaben Wahlrechte bestehen, diese in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang darzustellen sind, wurden diese aus Gründen der Übersichtlichkeit im Konzernanhang dargestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Abschlüsse der Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bilanzierung erfolgt unter Annahme der Fortführung des Unternehmens („Going Concern“-Annahme).



Die vom Deutschen Rechnungslegung Standard Committee (DRSC) entwickelten Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung wurden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt: Die Kapitalkonsolidierung, die Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalspiegel sind in Anlehnung an DRS 23, DRS 21 bzw. DRS 22 erstellt worden.

DRS 28 „Segmentberichterstattung“: Das Wahlrecht des § 297 Abs. 1 HGB wurde dahingehend ausgeübt, dass eine Segmentberichterstattung nicht aufgestellt wird.

DRS 18 "Latente Steuern" (Konkretisierung der §§ 274, 306 und 314 Abs. 1 Nr. 21, 22 HGB zur latenten Steuerabgrenzung): Im Anhang der Gesellschaft wird keine steuerliche Überleitungsrechnung vorgenommen.

Für einen zutreffenderen Ausweis wurden die Vorjahreswerte der aktiven und passiven latenten Steuern jeweils um TEUR 10.249 erhöht.

B. Beteiligungsbesitz und Konsolidierungskreis

Beteiligungsbesitz und Konsolidierungskreis wurden in der Aufstellung des Anteilsbesitzes dargestellt.

Im Zuge der Erhöhung der Anteile an der Gesellschaft Whitewall GmbH, Berlin (Deutschland), im Geschäftsjahr 2025 auf 77,59% erfolgte der Übergang von at-equity-Bewertung auf Vollkonsolidierung im Konzern.

Der Konsolidierungskreis änderte sich zudem durch die Auflösung der Gesellschaft Green Leaf Capital Holdings Ltd., Halifax (Kanada), und die Fusion von Montana Ltd. auf Wallingstown Company Ltd., beide Cork (Irland).

Im Geschäftsjahr 2025 wurden der Anteil an der Gesellschaft mybacs AG, Zug (Schweiz), aufgestockt sowie Investments in Beteiligungen getätigt, sowohl im Inland (heal.Capital II GmbH & Co. KG; FoodLabs Fund III GmbH & Co. KG, beide Berlin) als auch im Ausland (aktiia SA, Neuchâtel (Schweiz), Jutro Medical sp.z.o.o., Warschau (Polen), Function Health, Inc., Wilmington (USA)). Der Anteil an der Gesellschaft Linnea S.A., Riazino (Schweiz), wurde verkauft.

Das unter Nr. 2 aufgeführte assoziierte Unternehmen wurde gemäß §§ 311 und 312 HGB at-equity bewertet.

Die Gesellschaft Société Civile Agricole du Domaine de Saint Jean d'Ilac, Saint Jean d'Ilac (Frankreich), und Garnay Inc., Sumter (USA), wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB infolge untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgte gemäß §§ 311 und 312 HGB at-equity.

Die Gesellschaften CS II NTX GmbH & Co. KG, Wien (Österreich), Schwabe Slovakia S.R.O., Bratislava (Slowakei), Schwabe Hungary Kft., Budapest (Ungarn), Schwabe Czech S.R.O., Prag (Tschechien), OPS drogerie GmbH, Küssnacht (Schweiz), Petersfield Ltd., Hongkong (China), und Schwabe Pharma (Aust.) Pty. Ltd., North Parramatta (Australien), wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB infolge untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Mangels Wesentlichkeit erfolgte bei diesen Gesellschaften auch keine Bewertung at-equity nach § 311 Abs. 2 HGB.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

1. Vollkonsolidierte Unternehmen

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Schwabe Extracta GmbH & Co. KG	Karlsruhe, Deutschland	100,00
APD GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Deutsche Homöopathie - Union DHU Arzneimittel GmbH & Co. KG	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Farmasan Arzneimittel GmbH & Co. KG	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Spitzner GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Dr. Willmar Schwabe Business Services GmbH & Co. KG	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Schwabe International SE	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Bioplanta Arzneimittel GmbH	Ettlingen, Deutschland	100,00
Dr. Willmar Schwabe Business Services Verwaltungs GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Farmasan Arzneimittel Verwaltungs-GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Schwabe Extracta Verwaltungs-GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
DHU Arzneimittel Verwaltungs GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00



Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
Dr. Schwabe Immobiliengesellschaft Verwaltungs-GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Dr. W. Schwabe GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Extracta Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf, Deutschland	100,00
Horizon ³ Ventures GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Whitewall GmbH	Berlin, Deutschland	77,59
Nature's Way Europe GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
NaturalX Health Ventures GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100,00
Dr. Schwabe Immobiliengesellschaft GmbH & Co. KG	Karlsruhe, Deutschland	100,00
OTX Force GmbH	Ettlingen, Deutschland	100,00
VSM Geneesmiddelen B.V.	Alkmaar, Niederlande	100,00
Schwabe Pharma Belgium B.V.	Kontich, Belgien	100,00
Cara Partners LP	Cork, Irland	100,00
Wallingstown Company Ltd.	Cork, Irland	100,00
Schwabe Pharma (UK) Ltd.	Marlow, Großbritannien	100,00
Salox Beteiligungsverwaltungs GmbH	Wien, Österreich	100,00
Schwabe Austria GmbH	Wien, Österreich	100,00
Schwabe Pharma AG	Küssnacht, Schweiz	100,00
Schwabe Pharma Italia S.r.l.	Egna, Italien	100,00
Schwabe Farma Ibérica S.A.U.	Alcobendas, Spanien	100,00
Schwabe North America Inc.	Green Bay, USA	100,00
Nature's Way Products LLC	Green Bay, USA	100,00
Nature's Way Brands LLC	Green Bay, USA	100,00
Botanical Laboratories LLC	Green Bay, USA	100,00
Erie Road Properties LLC	Green Bay, USA	100,00
Enzymatic Therapy LLC	Green Bay, USA	100,00
Baze Labs LLC	Green Bay, USA	100,00
Integrative Brands LLC	Green Bay, USA	100,00
Integrative Therapeutics LLC	Green Bay, USA	100,00
Green Leaf Innovations Inc.	Green Bay, USA	100,00
Nature's Way of Canada Ltd.	Dartmouth, Kanada	100,00
Schwabe Mexico S.A. de C.V.	Mexico, Mexiko	100,00



Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
Schwabe-Herbarium Produtas Naturais Para A Saúde Ltda.	Colombo, Brasilien	70,00
Dr. Willmar Schwabe India Pvt. Ltd.	Noida, Indien	100,00
Schwabe Pharma Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00

2. Assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
mybacs AG	Zug, Schweiz	22,55

3. Beteiligungen

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
Dr. Schwabe Holding Verwaltungs-SE	Karlsruhe, Deutschland	66,67
DHV Investors GmbH & Co. KG	Berlin, Deutschland	57,29
heal.capital II GmbH & Co. KG	Berlin, Deutschland	3,15
FoodLabs Fund III GmbH & Co. KG	Berlin, Deutschland	1,89
CS II EuVECA GmbH & Co KG	Wien, Österreich	5,26
aktia SA	Neuchâtel, Schweiz	3,31
Jutro Medical sp.z.o.o.	Warschau, Polen	5,53
Lakestar Early IV LP	St. Peter Port, Guernsey	2,31
Kyan Health, Inc.	Wilmington, USA	7,61
Function Health, Inc.	Wilmington, USA	0,08

Zum 31.12.2025 betrug das Eigenkapital der Dr. Schwabe Holding Verwaltungs-SE, Karlsruhe, TEUR 142, der Jahresüberschuss TEUR 68. Das Eigenkapital der DHV Investors GmbH & Co. KG, Berlin, betrug TEUR 3.851, der Jahresfehlbetrag TEUR 255.

Aufgrund gesellschaftsrechtlicher Regelungen liegt der Stimmrechtsanteil bei beiden Gesellschaften unterhalb 50%.

Beteiligungen, an deren Kapital der Anteil weniger als 20% beträgt, sind - auch zusammengefasst - von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Daher wird auf den Ausweis von Eigenkapital und Jahresergebnis verzichtet.

4. Gemäß § 296 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
CS II NTX GmbH & Co. KG*	Wien, Österreich	89,11
Schwabe Slovakia S.R.O.*	Bratislava, Slowakei	100,00
Schwabe Hungary Kft.*	Budapest, Ungarn	100,00
Schwabe Czech S.R.O.*	Prag, Tschechien	100,00



Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %
OPS drogerie GmbH*	Küssnacht, Schweiz	100,00
Petersfield Ltd.*	Hongkong, China	100,00
Schwabe Pharma (Aust.) Pty. Ltd.*	North Parramatta, Australien	100,00
Société Civile Agricole du Domaine de Saint Jean d'Ilac**	Saint-Jean d'Ilac, Frankreich	100,00
Garnay Inc.**	Sumter, USA	100,00

* Bewertung mangels Wesentlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten

** Bewertung at-equity gemäß §§ 311 und 312 HGB

C. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

1. Allgemeines

Die Bewertung der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgte gemäß § 308 HGB nach einheitlichen Kriterien. Im Konzern gelten einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips bewertet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode zum Bilanzstichtag umgerechnet. Anwendung fand dabei der Mittelkurs zum Bilanzstichtag. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte zu Monatsdurchschnittskursen.

Die Umrechnung von in den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen enthaltenen Fremdwährungsposten erfolgte grundsätzlich zum Anschaffungstageskurs, soweit dieser nicht über dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag lag. Kurzfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Da es sich bei der wirtschaftlichen Neugründung des Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG Konzerns um eine unternehmerische Umstrukturierung handelte, bei welcher die Möglichkeit der Beherrschung über die von der Umstrukturierung erfassten Vermögensgegenstände und Schulden sowohl vor als auch nach den verschiedenen Transaktionen bei der derselben Person oder Personengruppe lag, handelte es sich um eine sogenannte „Transaction under common control“. Daher wurde im Wege einer teleologischen Reduktion diese gesamte Umstrukturierung vom Anwendungsbereich des § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB ausgenommen.

Das führte dazu, dass bei der Erstkonsolidierung der eingebrachten Konzernunternehmen zum 1. Januar 2023 die Buchwerte aus den handelsrechtlichen Konzernabschlüssen der bisherigen obersten Konzernmutterunternehmen fortgeführt wurden. Auch die Erstkonsolidierung somit aller mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen ist in der Weise erfolgt, dass die Verrechnung der Buchwerte der Beteiligung an den neuen Tochterunternehmen aus dem Jahresabschluss bzw. der Handelsbilanz II des neuen obersten Mutterunternehmens mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrags des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zu den bisherigen Konzernbuchwerten erfolgte. Aus der Verrechnung nach § 301 Abs. 1 Satz 1 HGB trotzdem resultierende Unterschiedsbeträge wurden erfolgsneutral mit den Konzernrücklagen bzw. dem Konzerngewinnvortrag verrechnet bzw. in diesen eingestellt.

Die bisher in den eingebrachten Konzernen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden entsprechend fortgeführt und wurden in den folgenden Abschnitten beschrieben. In Teilen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden falls notwendig angepasst und vereinheitlicht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bei allen vollkonsolidierten Unternehmen grundsätzlich aufgrund der Fortführung der bisherigen Konzernbuchwerte weiterhin gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a.F. in Verbindung mit Artikel 66 Abs. 3 EGHGB nach der Buchwertmethode unter Beachtung der direkten und indirekten Anteile fremder Gesellschafter an den einbezogenen Gesellschaften.

Für nach dem 01.01.2010 erworbene Gesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode fortgeführt.

Zeitpunkt der Kapitalkonsolidierung war nach § 301 Abs. 2 HGB grundsätzlich der Zeitpunkt des Anteilerwerbs. In Ausnahmefällen wurde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung die Erstkonsolidierung auf den Zeitpunkt 1. Januar 2000 durchgeführt (Zeitpunkt der ursprünglich erstmaligen Einbeziehung).

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktivische Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 S. 1 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.



3. Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 Abs. 1 HGB bestand in der gegenseitigen Aufrechnung von Forderungen und Schulden.

Hierbei entstehende Aufrechnungsunterschiede wurden, soweit es sich um unechte Aufrechnungsunterschiede handelte, erfolgswirksam verrechnet. Soweit Aufrechnungsunterschiede aus der Währungsumrechnung resultierten, wurden diese im Sonderposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

4. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Alle wesentlichen Umsätze und andere Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 305 HGB miteinander verrechnet.

5. Zwischenergebniseliminierung

Zwischenergebnisse im Umlaufvermögen wurden gemäß § 304 HGB soweit möglich auf Basis einer konzernübergreifenden Kalkulation ansonsten auf Basis von Durchschnittsmargen je Lieferbeziehung eliminiert.

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen aus konzerninternen Anlagentransfers wurden gemäß § 304 HGB vollständig eliminiert.

6. Einzelne Bilanzposten

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert.

Hergestellte Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden auf Einzelkostenbasis zuzüglich angemessener Gemeinkostenzuschläge, soweit diese für die Herstellung notwendig waren, bewertet. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Für abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände sowie für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden planmäßige Abschreibungen grundsätzlich nach der linearen Methode und mit steuerlich höchstzulässigen Sätzen vorgenommen. Soweit jedoch degressive Abschreibungen zulässig und diese höher als die linearen Abschreibungen waren, fand fallweise die degressive Abschreibung Anwendung.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aufgedeckte Geschäfts- und Firmenwerte wurden aufgrund des Vorsichtsprinzips auf vier Jahre linear abgeschrieben. Im Einzelfall erfolgte die lineare Abschreibung auf eine andere Nutzungsdauer. Die Nachhaltigkeit wird durch jährliche Werthaltigkeitsprüfungen sichergestellt.

Nutzungsdauern entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwerte

Nutzungsdauer	Aktivischer Unterschiedsbetrag aus Erwerb Anteile an:
4 Jahre	Whitewall, Deutschland
10 Jahre	Ascenta Health Ltd., Kanada
	Sanat Products Ltd., Indien

Finanzanlagen

Die Bewertung des Anteilsbesitzes erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten, Ausleihungen wurden mit ihren Nennbeträgen angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen wurden grundsätzlich gemäß §§ 311 und 312 HGB at-equity bewertet. Dabei wurde die Buchwertmethode nach § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. in Verbindung mit Artikel 66 Abs. 3 EGHGB angewandt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital wurde danach gemäß § 309 Abs. 1 HGB a.F. mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die nach dem 01.01.2010 erworbenen Anteile wurden gemäß § 301 Abs. 1 HGB bewertet und ein Unterschiedsbetrag gemäß § 301 Abs. 2 HGB behandelt.

Als Zeitpunkt für die Ermittlung des Wertansatzes der Beteiligung und des Unterschiedsbetrages wurde nach § 312 Abs. 3 HGB grundsätzlich der Erwerbszeitpunkt gewählt; in Ausnahmefällen wurde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung der Zeitpunkt 1. Januar 2000 gewählt. Der ursprüngliche Wertansatz wurde für die Folgejahre entsprechend § 312 Abs. 4 HGB fortgeschrieben. Das Ergebnis aus der Änderung des Equity-Wertes wird nach Kürzung um Ertragsteuern ausgewiesen. Eine Anpassung der Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden fand nicht statt. Zwischenergebnisse wurden mangels Wesentlichkeit nicht eliminiert.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren wurden zu Anschaffungspreisen einschließlich Nebenkosten abzüglich Preisnachlässe bewertet, die unter Beachtung des Niederstwertprinzips nicht über den Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag lagen.



Unfertige und fertige Erzeugnisse wurden zu Konzernherstellungskosten bewertet, die durch Kalkulation auf Basis der innerbetrieblichen Kostenrechnung der Konzerngesellschaften ermittelt wurden. Dabei wurde beachtet, dass die kalkulierten Konzernherstellungskosten nicht über den tatsächlichen Konzernherstellungskosten lagen. Angemessene Gemeinkostenzuschläge wurden berücksichtigt.

Ggf. erfolgten Wertberichtigungen wegen Verwertungsrisiken bzw. im Rahmen der verlustfreien Bewertung.

Forderungen und sonstige Aktiva

Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte zum Nennwert. Dem allgemeinen Kreditrisiko sowie dem internen Zinsverlust wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen; zweifelhaften Forderungen wurde durch angemessene Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bestand an liquiden Mitteln wurde mit Nominalwerten bewertet.

Aktive latente Steuern im Konzernabschluss wurden auf Basis der unternehmensindividuellen Steuer- und Hebesätze berechnet, die voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der temporären Differenzen gelten. Bilanzierungswahlrechte betreffend den Ausweis aktiver latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurden in Anspruch genommen.

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ resultiert aus der Saldierung von Deckungsvermögen zum Zeitwert mit Pensionsrückstellungen zum Erfüllungsbetrag.

Der Ansatz der sonstigen Aktiva erfolgte zu Nennwerten.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden mit zu erwartenden Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersvorsorgeverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB), wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Marktwert, Kurswert am Stichtag) mit den korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Soweit sich aus der Verrechnung der Altersvorsorgeverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen ein aktiver Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser auf der Aktivseite gesondert unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Verbindlichkeiten und sonstige Passiva

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen wurden zum Barwert angesetzt.

Passive latente Steuern wurden auf Basis der unternehmensindividuellen Steuer- und Hebesätze berechnet, die voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der temporären Differenzen gelten.

D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Summe der Bruttowerte (kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten) und der kumulierten Abschreibungen je Anlageposition sowie die Zugänge und Abgänge des Berichtsjahres ergaben sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel. Ebenso sind dem Anlagespiegel die Abschreibungen des Geschäftsjahres zu entnehmen.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wurden aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (nach Abschreibungen) in Höhe von insgesamt TEUR 4.603 (Vorjahr: TEUR 1.185) ausgewiesen.

Im Zuge des Erwerbs weiterer Anteile wurde die seit dem Ersterwerb 2020 at-equity-bewertete Gesellschaft Whitewall GmbH, Berlin (Deutschland), im Geschäftsjahr zum Tochterunternehmen. Aus der Übergangskonsolidierung der neu bewerteten Anteile ergab sich zusätzlich zu dem verbliebenen Unterschiedsbetrag aus der at-equity-Einbeziehung in Höhe TEUR 2.967 ein weiterer Unterschiedsbetrag in Höhe TEUR 3.192, der planmäßig über 4 Jahre abgeschrieben wird. Zum 31.12.2025 verblieben TEUR 4.603.

Aus der Akquisition der Anteile an mybacs AG, Zug (Schweiz) in 2024 ergab sich aus der at-equity-Bewertung zum Erwerbsstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe TEUR 2.692 mit planmäßig linearer Abschreibung über 4 Jahre. Durch die Erhöhung der Anteile in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 entstanden weitere Unterschiedsbeträge in Höhe TEUR 345 bzw. TEUR 595, die über den gleichen Zeitraum abgeschrieben werden. Zum 31.12.2025 verblieben insgesamt TEUR 1.607.

Im Zuge des Erwerbs aller Anteile an Garnay Inc., Sumter (USA) ergab sich im Rahmen der at-equity-Bewertung zum Erwerbsstichtag in 2021 ein Unterschiedsbetrag in Höhe TEUR 513 mit planmäßig linearer Abschreibung über 4 Jahre. Zum 31.12.2025 war der Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abgeschrieben.

Im Anlagevermögen enthaltene Zwischengewinne, verursacht durch Anlagenverkäufe innerhalb des Konzerns, wurden in Höhe TEUR 100.538 (Vorjahr: TEUR 102.520) eliminiert.

Vorräte

Die Vorräte wurden um Zwischengewinne in Höhe von TEUR 40.911 (Vorjahr: TEUR 31.919) gemindert.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten TEUR 6.837 (Vorjahr: TEUR 7.347) eine Laufzeit von über einem Jahr.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern im Sinne von § 274 HGB wurden in Höhe von TEUR 43.868 (Vorjahr TEUR 42.343) gebildet. Darüber hinaus entstanden aktive latente Steuern aufgrund der Eliminierung von Zwischengewinnen in Höhe von TEUR 22.716 (Vorjahr: TEUR 21.664). Die maßgebenden Steuersätze betrugen 12,5 % - 31,6 %. Die Veränderung der aktiven Steuersalden betrug TEUR 2.578.

Die sich gemäß § 274 HGB ergebenden latenten Steuern aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen waren folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Bilanzposition	Aktive latente Steuern (TEUR)	Passive latente Steuern (TEUR)
Anlagevermögen	4.556	22.947
Umlaufvermögen	7.388	428
Rückstellungen	24.927	2.841
Verbindlichkeiten	2.330	31
Sonstige Differenzen	833	14.925
Verlustvorträge	3.834	
Summe latente Steuern	43.868	41.172

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Saldierung von Deckungsvermögen zum Zeitwert mit Pensionsrückstellungen zum Erfüllungsbetrag resultiert ein aktiver Unterschiedsbetrag. Weitere Erläuterungen erfolgen bei den Rückstellungen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Für die Bestimmung von Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeit wurden in Deutschland die „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Bestimmung von Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten wurden insbesondere in Österreich die „AVÖ 2018-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Angestellte“ zugrunde gelegt. Daneben fanden weitere landesspezifische Sterbetafeln Anwendung.

Die Abzinsung der Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgte grundsätzlich unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre für eine angenommene Laufzeit von fünfzehn Jahren.

Die Abzinsung der Rückstellungen erfolgte bei den ausländischen Tochtergesellschaften in Einzelfällen angepasst an die lokalen Marktgegebenheiten. Der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	31.12.2025 Gesellschaften im Inland	31.12.2025 Gesellschaften im Ausland
Zinssatz	2,06 %	2,06 - 9,07 %
Lohn- und Gehaltstrend	3,00 %	bis zu 7,00 %
Rententrend	2,20 %	bis zu 3,00%
Fluktuation	1,00 %	-

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB betrug zum 31.12.2025 TEUR -7.119 (Vorjahr TEUR -2.839).

Die durch die Akquisition von Cara Partners LP, Cork (Irland), übernommenen Pensionsverpflichtungen wurden zu einem Zeitwert über dem Wertansatz nach den Vorschriften des HGB übernommen. Der zum Erwerbsstichtag ermittelte Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 9.845 wird über eine angenommene Laufzeit von 15 Jahren ratierlich erfolgswirksam verrechnet und betrug zum 31.12.2025 TEUR 6.784.

Für Altersvorsorgeverpflichtungen besteht zugunsten der Versorgungsberechtigten Deckungsvermögen. Dieses wird mit der Pensionsrückstellung verrechnet:



	TEUR
Erfüllungsbetrag der Schulden	308.537
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	253.099
davon Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	89.724
Ausweis unter Pensionsrückstellungen	77.008
Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21.571

Die Sicherung von Teilen der in Deutschland bestehenden Direktzusagen für Pensionen und die damit verbundene Aufwertung des Wertpapier-Fondsvermögens aufgrund der Designation als Deckungsvermögen auf den beizulegenden Zeitwert wirkte sich in Höhe TEUR 157.178 (aus Erstbewertung TEUR 109.382, aus Folgebewertung TEUR 47.796) auf die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge aus.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge des Konzerns enthielten insgesamt TEUR 158.340 aus der Zeitbewertung von Deckungsvermögen sowie TEUR 282 aus saldierten Erträgen aus der Abzinsung der Rückstellungen.

Zum Abschlussstichtag bestand ein Devisentermingeschäft über 65 Mio. CNY mit einem vereinbarten Terminkurs von 8,32 CNY/EUR. Das Geschäft diente der Absicherung von Währungsrisiken. Da das Devisentermingeschäft zum Abschlussstichtag nicht verlustfrei war, wurde für den aus dem schwebenden Geschäft drohenden Verlust eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 HGB in Höhe des negativen Marktpreises von TEUR 101 gebildet.

Steuerrückstellungen wurden nach dem Stand des Veranlagungsverfahrens berechnet.

Verbindlichkeiten

	mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamt-Betrag TEUR	bis zu 1 Jahr (Vorjahr) TEUR	1 bis 5 Jahren (Vorjahr) TEUR	mehr als 5 Jahren (Vorjahr) TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.597	1.763	796	38
		(2.499)	(757)	(252)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	25	25	0	0
		(232)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.887	35.887	0	0
		(44.981)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	3.476	3.476	0	0
		(2.486)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	276	276	0	0
		(446)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	36.058	30.161	26	5.871
		(59.869)	(59)	(201.437)
Summe	78.320	71.589	822	5.909
davon durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert: TEUR 1.009		(110.513)	(816)	(201.689)

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe TEUR 2.078 (Vorjahr TEUR 215.246) und in den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 276 (Vorjahr TEUR 446) enthalten.

Passive latente Steuern



Passive latente Steuern i.S.v. § 274 HGB wurden in Höhe von TEUR 41.172 (Vorjahr TEUR 28.808) gebildet. Die maßgebenden Steuersätze betrugen zwischen 12,5% und 31,6%.

Darüber hinaus entstanden passive latente Steuern aufgrund der Eliminierung von Zwischenverlusten in Höhe von TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 26). Der maßgebende Steuersatz betrug 25,0 %.

Die Veränderung der passiven Steuersalden betrug TEUR 12.411.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse resultierten aus Garantien für Dritte und betrugen TEUR 656 (Vorjahr: TEUR 577). Aufgrund der zugrunde liegenden Rechtsverhältnisse, für die eine Eventualverbindlichkeit eingegangen wurde, ist davon auszugehen, dass keine Risiken der Inanspruchnahme entstehen.

Mindestbesteuerung

Mit Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 27. Dezember 2023 (BGBl. I 2023, 397) ist das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen („MinStG“) in Kraft getreten. Unterschreitet die effektive Steuerbelastung einer Unternehmensgruppe in einem Staat das geforderte Mindeststeuerniveau von 15 %, wird in Höhe der Differenz eine Ergänzungssteuer auf Ebene der obersten Muttergesellschaft erhoben. Dabei wird die tatsächliche effektive Steuerbelastung als Quotient aus den angepassten erfassten Steuern und dem Gesamtmindeststeuergewinn ermittelt. Die Regelungen zum MinStG finden grundsätzlich auf alle Geschäftsjahre Anwendung, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Umsatzerlöse der Schwabe-Gruppe belaufen sich auf mehr als 750 Mio. Euro, so dass die Regelungen des MinStG grundsätzlich auf die Schwabe-Gruppe Anwendung finden. Die sich aus dem MinStG bzw. den jeweiligen nationalen Regelungen der relevanten Länder in unserer Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr 2025 ergebende Mindeststeuer beläuft sich voraussichtlich auf TEUR 19 (Vorjahr TEUR 105), welche im Konzernabschluss berücksichtigt wurde.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geografisch bestimmten Märkten ergibt folgendes Bild:

Markt	Umsatz TEUR
Europa, Naher Osten und Afrika	415.740
Nordamerika	339.266
Lateinamerika	77.760
Asien-Pazifik	147.987
	980.753

Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Aus Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 3.768 (Vorjahr: TEUR 5.360) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 7.796 (Vorjahr: TEUR 5.890). Periodenfremde Aufwendungen oder Erträge waren von untergeordneter Bedeutung.

Finanzerträge/Finanzaufwendungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthielten TEUR 282 Erträge aus Abzinsung (Vorjahr: TEUR 567) sowie TEUR 158.340 aus der Zeitbewertung des Deckungsvermögens (Vorjahr: TEUR 1.045).

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfielen TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 1.711) auf Abzinsung.

Außergewöhnliche Erträge/Aufwendungen

Der sonstige betriebliche Ertrag des Geschäftsjahres wurde durch die Aufholung von in Vorjahren getätigten Abschreibungen auf Finanzanlagen (TEUR 180), den Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen und Anteilen an assoziierten Unternehmen (TEUR 1.100 bzw. TEUR 5.035) sowie aus Veräußerungsgewinnen von Wertpapieren des Finanzanlage- und Umlaufvermögens (TEUR 13.161) außergewöhnlich beeinflusst.

Die Anpassung aufgrund geänderter Parameter (Rententrend) aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in Deutschland erhöhten den Personalaufwand um TEUR 7.156 und erhöhten die Zinsen und ähnliche Erträge um TEUR 251.

Reorganisationsmaßnahmen hatten im Geschäftsjahr einen Einfluss in Höhe TEUR 4.851 auf die Personalkosten, auf die Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe TEUR 3.906 und mit TEUR 2.124 auf den sonstigen betrieblichen Aufwand (Vorjahr: Personalkosten TEUR 271, Abschreibungen auf Sachanlagen TEUR 867, sonstiger betrieblicher Aufwand TEUR 1.421).

Die Sicherung von Teilen der in Deutschland bestehenden Direktzusagen für Pensionen und die damit verbundene Aufwertung des Wertpapier-Fondsvermögens auf den beizulegenden Zeitwert wirkte sich in Höhe TEUR 157.178 (aus Erstbewertung TEUR 109.382, aus Folgebewertung TEUR 47.796) auf die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge aus.

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen waren im Geschäftsjahr Abwertungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung bei den Beteiligungen in Höhe TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 170) berücksichtigt.

F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 des DRSC erstellt.

Der Finanzmittelfonds wurde definiert als Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Er entsprach grundsätzlich der Bilanzposition Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Soweit in der Bilanzposition sonstige Wertpapiere und sonstige Vermögensgegenstände als Liquiditätsreserve dienende Finanzinvestitionen enthalten waren, die ohne wesentliche Wertschwankungen in Zahlungsmittel umgewandelt werden konnten, wurden diese ebenfalls in den Finanzmittelfonds einbezogen. Zum 31.12.2025 wurden Zahlungsmitteläquivalente von TEUR 26.173 berücksichtigt.

Im Periodenergebnis des Geschäftsjahres waren nicht zahlungswirksame Erträge in Höhe TEUR 157.178 aus der Aufwertung des Wertpapier-Fondsvermögens enthalten.

Aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung in Höhe TEUR 91.298.

G. Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

Der Eigenkapitalspiegel wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 22 des DRSC erstellt.

II. Sonstige Angaben

A. Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Art	mit einer finanziellen Verpflichtung		
	bis zu 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR
Leasing und Mietverträge	8.902	13.245	3.680
Sonstige Dienstleistungen	15.994	8.011	0
Gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen	8.080	0	0
Summe	32.976	21.256	3.680

B. Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften

in TEUR	nahe stehende natürliche Personen Einnahmen	nahe stehende natürliche Personen Ausgaben	nahe stehende Gesellschaften Einnahmen	nahe stehende Gesellschaften Ausgaben
Absatz	-	-	130	-
Beschaffung	-	-	-	14.326
Finanzierung	-	6.704	16	322
Sonstiges	-	-	-	16.554
	Forderung	Verbindlichkeit	Forderung	Verbindlichkeit
Darlehen	-	15.770	2.363	8.540
Lieferung und Leistung	-	-	2.250	3.752

C. Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses gliedert sich folgendermaßen:



	TEUR
Abschlussprüfung	427
Andere Bestätigungsleistungen	6
Gesamthonorar Abschlussprüfer	433
D. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer	
Angestellte einschließlich leitender Angestellter	3.016
Gewerbliche Arbeitnehmer	998
	4.014

E. Organe

Geschäftsführung:

Die Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung der Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG unterblieben aufgrund der Schutzwirkung des § 286 Abs. 4 HGB.

F. Nachtragsbericht

Mit Signing am 30.04.2026 wurde die Mehrheit der Anteile an Synaptikon GmbH, Berlin, erworben, der Kaufpreis aus eigenen liquiden Mitteln des Konzerns finanziert und der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen für das Geschäftsjahr 2026 entsprechend erweitert. Es wird ein bedeutender abzuschreibender Geschäfts- und Firmenwert entstehen, die weitere Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist nicht wesentlich.

G. Ergebnisverwendung

Das Jahresergebnis der Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG wird gemäß Gesellschaftsvertrag den Rücklagen zugeführt.

H. Befreiende Wirkung des Konzernabschlusses für einbezogene Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss befreit nachfolgend aufgeführte einbezogene Tochtergesellschaften von den Prüfungs- und Offenlegungspflichten nach §§ 316ff. und 325 HGB gem. §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB:

- APD GmbH, Karlsruhe
- Bioplanta Arzneimittel GmbH, Ettlingen
- Deutsche Homöopathie-Union DHU Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- DHU-Arzneimittel Verwaltungsgesellschaft GmbH, Karlsruhe
- Dr. Schwabe Immobiliengesellschaft GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- Dr. Schwabe Immobiliengesellschaft Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe
- Dr. W. Schwabe GmbH, Karlsruhe
- Dr. Willmar Schwabe Business Services GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- Dr. Willmar Schwabe Business Services Verwaltungs GmbH, Karlsruhe
- Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- Extracta Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
- Farmanan Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe



- Farmasan Arzneimittel Verwaltungsgesellschaft GmbH, Karlsruhe
- Horizon³ Ventures GmbH, Karlsruhe
- NaturalX Health Ventures GmbH, Karlsruhe
- Nature's Way Europe GmbH, Karlsruhe
- OTX Force GmbH, Ettlingen
- Schwabe Extracta GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- Schwabe Extracta Verwaltungs GmbH, Karlsruhe
- Schwabe International SE, Karlsruhe
- Spitzner GmbH, Ettlingen

Karlsruhe, am 23.06.2026

gez. O. Schwabe

gez. O. Schulz

gez. Dr. A. Balzer

gez. Dr. F. Waimer

gez. J. Thole

Konzernanlagengitter zum 31. Dezember 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Sonstiges [*] TEUR
	01.01.2025 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	172.229	1.424	51.498	951	289
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176.441	6.159	0	0	0
3. geleistete Anzahlungen	125	0	0	-125	0
	348.795	7.582	51.498	826	289
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	286.569	3.847	2.565	1.482	0



	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2025 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Sonstiges* TEUR
2. technische Anlagen und Maschinen	269.887	4.942	22.639	3.414	22
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.170	2.191	12.691	1.086	281
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.049	29.976	290	-6.809	0
	668.675	40.956	38.185	-826	303
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.691	0	58	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	920	0	920	0	0
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	25.497	1.064	21.427	0	0
4. Beteiligungen	13.330	12.697	0	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	280.292	2.687	143.880	0	0
6. sonstige Ausleihungen und geleistete Anzahlungen	6.379	956	4	0	0
	335.109	17.404	166.289	0	0
	1.352.580	65.943	255.971	0	591

*) Bruttoausweis für aus der Kapitalkonsolidierung übernommenes Vermögen

	Währungsdifferenzen TEUR	31.12.2025 TEUR	Abschreibungen kumuliert 01.01.2025 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-9.067	114.328	156.227
2. Geschäfts- oder Firmenwert	-7.847	174.752	175.256
3. geleistete Anzahlungen	0	0	0
	-16.914	289.080	331.483
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	-12.824	276.509	161.908
2. technische Anlagen und Maschinen	-7.299	248.327	202.450
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.908	82.128	78.534
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-796	40.131	0



	Währungsdifferenzen TEUR	31.12.2025 TEUR	Abschreibungen kumuliert 01.01.2025 TEUR
	-23.827	647.096	442.892
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	8.633	-3.166
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	0	5.134	7.944
4. Beteiligungen	0	26.027	3.108
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	3	139.103	240
6. sonstige Ausleihungen und geleistete Anzahlungen	1	7.332	0
	4	186.229	8.126
	-40.737	1.122.405	782.501
		Abschreibungen kumuliert	
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.506	51.334
2. Geschäfts- oder Firmenwert		2.606	0
3. geleistete Anzahlungen		0	0
		9.112	51.334
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		5.845	2.472
2. technische Anlagen und Maschinen		14.982	22.611
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.137	12.576
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0
		25.964	37.659
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		43	59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0	0
3. Anteile an assoziierten Unternehmen		1.067	6.735
4. Beteiligungen		225	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		2	0
6. sonstige Ausleihungen und geleistete Anzahlungen		0	0



Abschreibungen kumuliert				
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
		1.337	6.794	
		36.413	95.787	
	Zuschreibungen TEUR	Sonstiges* TEUR	Währungsdifferenzen TEUR	Stand 31.12.2025 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	285	-8.160	103.524
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	-7.713	170.149
3. geleistete Anzahlungen	0	0	0	0
	0	285	-15.873	273.673
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	-2.748	162.533
2. technische Anlagen und Maschinen	0	8	-5.424	189.404
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	181	-2.238	69.038
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
	0	189	-10.410	420.976
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	184	0	708	-2.658
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	184	0	-15	2.077
4. Beteiligungen	180	0	0	3.153
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	3	0	1	240
6. sonstige Ausleihungen und geleistete Anzahlungen	0	0	0	0
	551	0	694	2.811
	551	474	-25.590	697.460
			Buchwert 31.12.2025 TEUR	Buchwert 31.12.2024 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.804	16.002
2. Geschäfts- oder Firmenwert			4.603	1.185
3. geleistete Anzahlungen			0	125



	Buchwert 31.12.2025 TEUR	Buchwert 31.12.2024 TEUR
	15.407	17.312
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	113.976	124.661
2. technische Anlagen und Maschinen	58.923	67.437
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.090	15.636
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.131	18.049
	226.120	225.783
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.291	11.857
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	920
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.058	17.553
4. Beteiligungen	22.874	10.222
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	138.863	280.052
6. sonstige Ausleihungen und geleistete Anzahlungen	7.332	6.379
	183.418	326.983
	424.945	570.078

Konzernkapitalflussrechnung für 2025

	2025 TEUR	2024 TEUR
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	201.913	63.444
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	35.861	40.873
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-9.275	-14.830
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-157.217	0
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	41.795	-63.001
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21.272	5.029
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-19.758	392
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.661	1.889



	2025 TEUR	2024 TEUR
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-3.233	-2.662
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	32.830	21.245
11. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-19.824	-21.311
12. +/- Währungsbedingte Änderung des Working Capitals	-18.419	5.250
13. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 12)	65.062	36.318
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	163	96
15. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.424	-1.272
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.037	1.802
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.955	-23.676
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	15.639	634
19. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-17.405	-12.109
20. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
21. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-5.339	0
22. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	27.461	84
23. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	-306
24. + Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	91.298	0
25. - Auszahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
27. + Erhaltene Zinsen	5.927	8.153
28. + Erhaltene Dividenden	3.233	2.662
29. Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 14 bis 28)	80.635	-23.932
30. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0
31. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	975
32. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-92.984	0
33. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.204	1.812
34. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-24.273	-16.197
35. - Gezahlte Zinsen	-1.442	-1.189
36. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
37. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 30 bis 36)	-117.495	-14.599
38. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 13, 29, 37)	28.201	-2.213
39. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
40. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	155	0



	2025 TEUR	2024 TEUR
41. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	306.994	309.207
42. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 38 bis 41)	335.350	306.994

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Summe
	Kapitalanteile TEUR	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen TEUR	Summe	Rücklagen Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag TEUR	Sonstige Rücklagen TEUR	
Stand am 01.01.2025	6.480	0	6.480	451.059	395	451.454
Erhöhung/-herabsetzung der Kapitalanteile	0	0	0	0	0	0
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0	0	0	0	0	0
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	0	0	0	0	0	0
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	150.381	0	150.381
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2025	6.480	0	6.480	601.440	395	601.835
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung TEUR		Gewinnvortrag/ Verlustvortrag TEUR	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist TEUR	Summe TEUR	
Stand am 01.01.2025	34.159		248.011	63.120	803.224	
Erhöhung/-herabsetzung der Kapitalanteile	0		0	0	0	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0		0	0	0	
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	0		0	0	0	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0		-44.603	0	105.778	
Währungsumrechnung	-38.443		0	0	-38.443	



	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsrechnung TEUR	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag TEUR	Konzernjahresüberschuss/- fehlbetrag, der dem Mutterun- ternehmen zuzurechnen ist TEUR	Summe TEUR
Sonstige Veränderungen	0	63.109	-63.120	-11
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	200.634	200.634
Stand am 31.12.2025	-4.284	266.517	200.634	1.071.182
Nicht beherrschende Anteile				
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis TEUR	Auf nicht beherrschende Antei- le entfallende Eigenkapitaldif- ferenz aus Währungsumrech- nung TEUR	Auf nicht beherrschende Antei- le entfallende Gewinn/Verluste TEUR	Summe TEUR
Stand am 01.01.2025	975	-151	324	1.148
Erhöhung/-herabsetzung der Kapitalanteile	0	0	0	0
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0	0	0	0
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	0	0	0	0
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-27	0	-27
Sonstige Veränderungen	324	0	-324	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.168	0	0	1.168
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	1.279	1.279
Stand am 31.12.2025	2.467	-178	1.279	3.567
				Konzerneigenkapital
				Summe TEUR
Stand am 01.01.2025				804.372
Erhöhung/-herabsetzung der Kapitalanteile				0
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen				0
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital				0
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				105.778
Währungsumrechnung				-38.471
Sonstige Veränderungen				-11
Änderungen des Konsolidierungskreises				1.168
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag				201.913



	Konzerneigenkapital
	Summe TEUR
Stand am 31.12.2025	1.074.749

Konzernlagebericht für 2025

Grundlagen des Konzerns

Die Firmengruppe ist auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und des Vertriebs pharmazeutischer Produkte und Gesundheitsprodukte aus der Natur tätig. Hierbei handelt es sich insbesondere um Produkte der Phytotherapie, Homöopathie und der Nahrungsergänzungsmittel, welche unter globalen oder landesspezifischen Marken vertrieben werden.

Operativ gesteuert wird unser Konzern durch die Zentrale am Standort in Karlsruhe. Produktionsstandorte befanden sich im Berichtszeitraum in Deutschland, in Irland, in den USA, in Mexiko, in Österreich, in der Schweiz, in Kanada und in Indien. Der Bezug von Rohstoffen und Fertigware in unserem Konzern wird durch einen eigenen Arzneipflanzenanbau, eigene Herstellungsstandorte und externe Lieferanten sichergestellt. Der weltweite Vertrieb unserer Produkte erfolgt durch eigene Vertriebsgesellschaften beziehungsweise durch externe Distributoren im jeweiligen Land. Unsere phytopharmazeutischen und homöopathischen Präparate werden hauptsächlich in Europa, Mexiko, Brasilien, Indien und China vermarktet, wogegen Nordamerika den Hauptabsatzmarkt für unsere Nahrungsergänzungsmittel darstellt.

Allgemein führen intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Pharmabereich zu einer immer besser werdenden medizinischen Versorgung. Die damit verbundene demografische Entwicklung führt außerdem in wirtschaftlich gut entwickelten Ländern zu einem steigenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Allerdings ist der Gesundheitsmarkt weltweit engen rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Produktzulassungen, die Vermarktung und vor allem die Erstattung von Produkten durch die jeweiligen Sozialversicherungssysteme unterliegen häufig erheblichen Einschränkungen, die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich häufig ändern. Kontinuierlich steigende regulatorische Anforderungen in einigen europäischen Ländern aber auch außerhalb von Europa werden weiterhin die Umsatz- und Ertragssituation in unseren Geschäftsfeldern belasten. So werden Produktneueinführungen teilweise verhindert bzw. verzögert und für die Erhaltung vorhandener Zulassungen und Registrierungen erhöht sich der Aufwand. Insbesondere im Bereich der Homöopathie werden dadurch einzelne Produkte unprofitabel und werden aktiv aus der Vermarktung genommen. Des Weiteren erwarten wir auch in Zukunft Belastungen unserer Margen durch den Eintritt neuer Wettbewerber, welche mit aggressiver Preispolitik und attraktiven Lieferkonditionen versuchen, Marktanteile zu gewinnen. Grundsätzlich bewegen wir uns in einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld, in welchem ein zunehmender Werbedruck zu beobachten ist.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 waren von einer insgesamt nur moderaten Expansion der Weltwirtschaft geprägt. Nach Angaben der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose expandierte die globale Produktion im Jahr 2025 mit nahezu unverändertem Tempo gegenüber dem Vorjahr. Zugleich nahm der Welthandel mit Waren deutlich zu und verzeichnete eine spürbare Belebung. Trotz anhaltender handelspolitischer Unsicherheiten, geopolitischer Spannungen und struktureller Belastungen in einzelnen Volkswirtschaften erwies sich die Weltwirtschaft im Berichtsjahr insgesamt als widerstandsfähig.

In den USA entwickelte sich die Wirtschaft im Jahr 2025 robust. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben der Gemeinschaftsdiagnose um 2,2 %. Getragen wurde die Expansion insbesondere vom privaten Konsum sowie von privaten Bruttoanlageinvestitionen. Gleichzeitig blieb das wirtschaftliche Umfeld durch handelspolitische Unsicherheiten und eine im Jahresverlauf nachlassende Dynamik am Arbeitsmarkt geprägt. Die Preisentwicklung blieb auf einem im historischen Vergleich weiterhin erhöhten Niveau.

Im Euroraum setzte sich die konjunkturelle Erholung im Jahr 2025 in moderatem Tempo fort. Die Wirtschaftsleistung nahm um 1,5 % zu und lag damit spürbar über dem Vorjahreswert. Gestützt wurde diese Entwicklung vor allem durch die privaten Konsumausgaben sowie eine Belebung der Bauinvestitionen. Auch die Industrie trug wieder zur Expansion bei, nachdem sie im Vorjahr rückläufig gewesen war. Die Exporte legten ebenfalls zu, wenn auch weniger stark als die Importe. Belastend wirkte insbesondere die weiterhin schwache wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, während sich der übrige Euroraum insgesamt stabiler entwickelte.

In China blieb die Binnenkonjunktur im Berichtsjahr vergleichsweise schwach. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde dort weiterhin durch die anhaltende Immobilienkrise und eine gedämpfte Konsumnachfrage gebremst. Demgegenüber entwickelten sich die Exporte dynamisch und stiegen deutlich an. Nach offiziellen Angaben erhöhte sich die chinesische Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 um 5,0 %. Auch in anderen Teilen Asiens blieb die Entwicklung insgesamt positiv. Insbesondere exportorientierte Volkswirtschaften profitierten von der anhaltend hohen globalen Nachfrage nach Technologieprodukten.

Ein wesentlicher Einflussfaktor für das internationale wirtschaftliche Umfeld war im Berichtsjahr die US-Zollpolitik. Trotz deutlich erhöhter Zölle erwiesen sich die dämpfenden Effekte auf die Weltwirtschaft insgesamt als geringer als zunächst vielfach erwartet. Zwar gingen die Warenimporte der USA infolge der Zollmaßnahmen zurück, jedoch wurden die negativen Effekte auf den internationalen Handel teilweise durch Anpassungen der Lieferketten und Ausweichreaktionen über Drittstaaten abgefedert. Außerhalb der USA wurden zudem kaum zusätzliche Handelsbarrieren errichtet. Das internationale Handelsumfeld blieb damit im Jahr 2025 zwar belastet, jedoch nicht in einem Ausmaß, das die weltwirtschaftliche Expansion grundlegend beeinträchtigt hätte.

Neben dem Außenhandel gingen im Berichtsjahr auch vom Technologiesektor wichtige Impulse für die Weltwirtschaft aus. Insbesondere in den USA wurden Investitionen in informations- und kommunikationstechnologische Ausrüstung, Software, Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau von Rechenzentren und zugehöriger Energieinfrastruktur ausgeweitet. Auch mehrere fortgeschrittene asiatische Volkswirtschaften profitierten von der hohen Nachfrage nach technologiebezogenen Vorleistungen und Endprodukten. Der Technologiesektor erwies sich damit im Berichtsjahr als ein wesentlicher konjunktureller Stützungsfaktor.



Das monetäre Umfeld blieb im Jahr 2025 insgesamt anspruchsvoll. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging die Inflation zwar tendenziell zurück, blieb jedoch in vielen Fällen oberhalb der Niveaus vor dem vorausgegangenen Inflationsschub. Im Euroraum beließ die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen seit Mitte 2025 unverändert. Der Zinssatz für die Einlagefazilität lag seit Juni 2025 bei 2,0 %. Die Geldmarktsätze bewegten sich weitgehend stabil; auch die Kreditzinsen veränderten sich bis zum Jahresende nur geringfügig. Gleichwohl blieb das Zinsniveau im historischen Vergleich erhöht, sodass die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und private Haushalte insgesamt weiterhin restriktiv waren.

Für Deutschland stellte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2025 weiterhin schwach dar. Nach zwei rückläufigen Jahren erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lediglich um 0,2 %. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde dabei maßgeblich von der Binnenwirtschaft getragen. Der private Konsum entwickelte sich positiv, gestützt durch steigende Einkommen und die gegenüber den Vorjahren rückläufige Inflation. Zusätzlich gingen im vierten Quartal deutliche Impulse von den Konsum- und Investitionsausgaben des Staates aus.

Demgegenüber blieb die exportorientierte Industrie in Deutschland im Berichtsjahr unter erheblichem Druck. Belastend wirkten insbesondere die gesunkene Wettbewerbsfähigkeit, die anhaltenden handelspolitischen Unsicherheiten sowie die nur verhaltene Auslandsnachfrage in wichtigen Absatzmärkten. Produktion, Exporte und Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe entwickelten sich weiterhin schwach. Die deutschen Exporte gingen im Jahr 2025 das dritte Jahr in Folge zurück, wenn auch in geringerem Tempo als in den Vorjahren. Gleichzeitig nahmen die Importe deutlich zu. Auch die Bauwirtschaft blieb im Jahresdurchschnitt rückläufig, wenngleich sich der Abwärtstrend im Vergleich zu den Vorjahren abschwächte.

Die Verbraucherpreisinflation in Deutschland belief sich im Berichtsjahr auf 2,2 % und lag damit deutlich unter den hohen Raten der Jahre 2022 und 2023. Während die Energiepreise im Jahresverlauf teilweise dämpfend wirkten, blieb die Kerninflation insbesondere bei Dienstleistungen auf erhöhtem Niveau. Die Abschwächung der Inflation trug zu einer Stabilisierung der realen Kaufkraft der privaten Haushalte bei und unterstützte damit die binnenwirtschaftliche Entwicklung.

Auch der inländische Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2025 trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik insgesamt noch robust, wenngleich sich die Entwicklung im Jahresverlauf abschwächte. Die Beschäftigung entwickelte sich verhaltener, und die Arbeitslosigkeit nahm zu. Gleichwohl blieb die Binnenkonjunktur durch die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und den privaten Konsum gestützt.

Insgesamt waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 durch ein moderates, aber robustes weltwirtschaftliches Wachstum, eine verhaltene Erholung im Euroraum, ein weiterhin belastetes handelspolitisches Umfeld sowie erhöhte, die Finanzierung weiterhin dämpfende Zinsniveaus gekennzeichnet. Für Deutschland blieb insbesondere die Kombination aus schwacher Industriekonjunktur, rückläufigen Exporten, moderater binnenwirtschaftlicher Erholung und insgesamt anspruchsvollen Finanzierungsbedingungen von wesentlicher Bedeutung.

In 2025 erhöhte sich der globale OTC-Markt um + 3,3 % auf 217 Mrd. USD versus Vorjahr (bewertet zu Herstellerabgabe-Preisen). Die EMEA-Region und Latein-Amerika wuchsen deutlich stärker mit + 6,2 % und + 7,2 %, Nordamerika und Asien merklich geringer (+ 0,2 % bzw. + 0,6 %). Nach Kategorien waren die Vitamin- und Mineralienergänzungsmittel (VMS) führend nach Wachstum (+ 6,7 %). Der Erkältungsmarkt (CCR) war dagegen leicht negativ (- 0,4 %).

Geschäftsverlauf 2025

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr leicht gestiegen (+ € 12,0 Mio.). Sie lagen damit, entgegen einer leicht rückläufigen Prognose, +1,2 % über Vorjahresniveau und betragen nunmehr € 980,8 Mio.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren betragen im Berichtsjahr € 978,6 Mio. und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um +1,2 % gestiegen.

Das Umsatzwachstum resultiert maßgeblich aus Unternehmenszukaufen & -gründungen. Erstmals vollkonsolidiert im Konzern berücksichtigt ist die Whitewall GmbH, Berlin, mit einem Umsatz von € 21,6 Mio. Ein weiterer Umsatztreiber ist unsere im Jahr 2024 gegründete Beteiligungsgesellschaft in Brasilien. Der Umsatz in Brasilien war 2025 € 20,6 Mio., die Erhöhung zum Vorjahr beträgt € 14,9 Mio.. Weiteres Umsatzwachstum für den Konzern konnte vor allem in den weiteren deutschen Gesellschaften (+ € 6,2 Mio.) und in den Gesellschaften in Österreich (+ € 4,4 Mio.) und in der Schweiz (+ € 3,8 Mio.) erzielt werden.

Umsatzrückgänge verzeichnete insbesondere erneut unser Tochterunternehmen in den USA mit - € 36,9 Mio. Maßgeblich dafür sind ein stärker werdender Wettbewerb und der Verlust von Distributionspartnern, aber auch ein auf Konzernsicht ungünstigerer USD-Wechselkurs.

Auf dem deutschen Markt wuchs der Umsatz vor allem auf Grund der in 2025 akquirierten Whitewall GmbH. Weiteres Umsatzwachstum, auf deutlich geringerem Niveau, konnte im angestammten Phytopharmaka-Geschäft erzielt werden. Die Homöopathie-Umsätze sind hingegen erneut leicht rückläufig, ebenso wie die Umsätze durch das Industriegeschäft.

Auf dem europäischen Markt (ohne Deutschland) entwickelte sich der Umsatz in Summe positiv. Vor allem in der Schweiz und in Österreich konnten, unter anderem mit unseren Ginkgo-Produkten, höhere Umsätze erzielt werden. Umsatzeinbußen musste im Berichtsjahr unsere Gesellschaft in Großbritannien hinnehmen. Dies liegt begründet in einer Geschäftsumstellung und dem damit einhergehenden Rückzug aus dem Alive-Business.

Im Jahr 2025 verzeichneten auch die Umsätze im nordamerikanischen Markt einen Rückgang. Während sich die Umsätze der meisten Marken in den USA rückläufig entwickelten, konnte das Sortiment von Integrative Therapeutics erneut zulegen. Erfreulich ist auch die Entwicklung in Kanada. Hier konnte der Umsatz im Berichtsjahr erneut gesteigert werden.

In Lateinamerika konnten vor allem in Brasilien und in Mexiko (in Landeswährung) die Umsätze gesteigert werden.

Auch im chinesischen Markt konnte eine starke Umsatzentwicklung erzielt werden. Diese ist vor allem auf die Ginaton-Tabletten zurückzuführen.

Die Gesundheitsgebiete, in denen der Schwabe-Konzern tätig ist, die sogenannten Health Interests, entwickelten sich global betrachtet im Berichtsjahr unterschiedlich.

Einen starken Umsatzwachstum verzeichnete das Health Interest „Mental Health“. Vor allem das Wachstum der Tebonin-Tabletten in China und der Schweiz überkompensieren geringere Umsätze im Industriegeschäft. Darüber hinaus konnte mit Lasea in allen Ländern ein Umsatzwachstum erzielt werden. Eine unterdurchschnittliche Erkältungssaison in Europa und ein leichter Rückgang von Sambucus in den USA wurden im Health Interest „Cough & Cold“ vor allem durch Umsätze in Brasilien überkompensiert. Ebenfalls konnten im „Extended Portfolio“ mit Hametum und Venoplant Umsatzsteigerungen erzielt werden.



Die weiteren Health Interests haben im Berichtsjahr an Umsatz verloren. Der Bereich „General Health“ erzielte vor allem in den USA aufgrund des Verlusts von Distribution in unterschiedlichen Kanälen geringere Umsätze. Weitere Umsatzrückgänge wurden in Deutschland und Europa im angespannten Homöopathie-Geschäft verzeichnet.

Nachdem in den letzten Jahren vor allem für das China-Geschäft Bestände aufgebaut wurden, haben sich im Berichtsjahr die Bestände planmäßig wieder vermindert. In Summe vermindern sich die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um - € 26,1 Mio. Die Position fällt damit um - € 65,9 Mio. geringer aus als im Vorjahr.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen blieben mit € 0,3 Mio. auf dem Vorjahresniveau.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurde ein Wachstum von + € 18,1 Mio. auf nun € 33,1 Mio. verzeichnet. Das Wachstum resultiert in erster Linie aus signifikanten Kursgewinnen aus Wertpapiergeschäften und Erlöse aus Anlagenabgang eines assoziierten Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2025 belief sich der Materialaufwand auf € 207,9 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang von - € 51,6 Mio. Der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Materialaufwand steht unter anderem in Verbindung mit dem Abverkauf zuvor aufgebauter Bestände, insbesondere im China- & USA-Geschäft, wodurch die laufende Produktion im Berichtsjahr reduziert werden konnte. Daneben trugen marktseitige Preisanpassungen sowie eine kostengünstigere Produktion zu der im Vorjahresvergleich verminderten Materialaufwandsquote bei.

Der Personalaufwand beträgt im Berichtsjahr € 281,4 Mio. und befindet sich damit + € 16,0 Mio. über Vorjahr. Die Entwicklung des Personalaufwands ist maßgeblich durch regelmäßige Entgeltsteigerungen geprägt, die jährlich zu höheren Personalkosten führen. Des Weiteren resultiert die Steigerung im Berichtsjahr aus Bewertungseffekten der Pensionsrückstellungen und Abfindungen in den USA und Italien. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen bzw. geopolitischen Lage und der sich daraus ergebenden veränderten Rahmenbedingungen, auch bzgl. den zukünftigen Inflationserwartungen, wurde der Bewertungsparameter Rententrend von 2,0 % auf 2,2 % im Geschäftsjahr angehoben (Erhöhungseffekt + € 6,9 Mio.). Daraus resultieren maßgeblich die genannten Steigerungen bei den Pensionsrückstellungen. Dem gegenläufig ist der Gesamtpersonalbestand des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 180 beschäftigte Arbeitnehmer gesunken. Er sank von 4.194 auf 4.014 Personen.

Die Abschreibungen waren mit + 3,2 % leicht über Vorjahr und betragen nun € 35,1 Mio. Die Erhöhung liegt in außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sondereffekte im Rahmen von Standortprojekten und nicht genutzten Warenzeichen begründet.

Im Berichtsjahr belaufen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf eine Gesamtsumme von € 387,3 Mio. Damit sind sie im Berichtsjahr um + 4 % oder + € 14,9 Mio. angestiegen. Hauptursache waren höhere Dienstleistungsausgaben im F&E- und IT-Bereich. Mit einem Anteil von 54,9 % stellen die Aufwendungen für Marketing und Vertrieb die größte Aufwandsposition dar. Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung belaufen sich auf 4,4 %, die Aufwendungen für Beratung auf 4,3 % und die Aufwendungen für Energie auf 3,7 %.

Das Betriebsergebnis, ohne außerordentliche Effekte, hat sich damit in Summe entsprechend den Prognosen aus dem Vorjahr deutlich reduziert.

Das Finanzergebnis beläuft sich im Berichtsjahr auf € 159,4 Mio. und trägt damit maßgeblich zu dem hohen Konzernjahresüberschuss bei. Es liegt + € 165,8 Mio. über Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2025 wurde im Inland ein Contractual-Trust-Arrangement (CTA) eingerichtet und die hierin übertragenen Finanzanlagen erstmals als Planvermögen nach § 246 Abs. 2 HGB ausgewiesen. Der Zeitwertansatz des CTA (zum Stichtag 31.12.2025: € 218,7 Mio.) wurde mit den hierdurch gesicherten Pensionsrückstellungen verrechnet; dadurch verringerte sich der bilanzierte Verpflichtungsbetrag auf € 15,3 Mio. (Vorjahr: € 216,9 Mio.) und die Bilanzsumme sank um € 197,3 Mio. Aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierte ein einmaliger Ertrag von € 157,2 Mio., der das Jahresergebnis positiv beeinflusste. Die Dotierung erfolgte durch Umbuchung vorhandener langfristiger Wertpapiere, sodass sich die Liquiditätslage nicht veränderte. Die Überführung der Pensionsfinanzierung in ein formal rechtlich verselbstständigtes CTA vermindert das Insolvenzrisiko- und Wiederaanlagerisiko für die Begünstigten. Dem Konzern entstehen jedoch Marktpreis- und Zinsrisiken aus der Zeitwertbewertung.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhen sich vor allem auf Grund latenter Steuern um + € 11,6 Mio. auf € 32,8 Mio.

In Summe erhöht sich im Berichtsjahr das Ergebnis nach Steuern um + € 138,0 Mio. auf € 202,9 Mio.

Abzüglich der sonstigen Steuern (- € 1,0 Mio.) ergibt sich im Berichtsjahr ein Konzernjahresüberschuss von € 201,9 Mio. und damit ein um + € 138,5 Mio. / +218,3 % höheren Konzernjahresüberschuss als im Vorjahr (€ 63,4 Mio.).

Die Relation von Konzernjahresüberschuss zum Umsatz (Umsatzrendite) ergibt 20,6% (bereinigt um Sondereffekt CTA: 6,1 %) gegenüber 6,5 % im Vorjahr.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 18,8 % (bereinigt um Sondereffekt CTA: 6,4%) gegenüber 7,9 % im Vorjahr.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von € 66,1 Mio. setzen sich zusammen aus Zugängen in Höhe von + € 7,6 Mio. bei den immateriellen Vermögensgegenständen, + € 41,1 Mio. im Bereich des Sachanlagevermögens und + € 17,4 Mio. bei den Finanzanlagen.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen resultieren vor allem aus dem Erwerb eines Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Übernahme der Whitewall GmbH.

Der Zugang bei den Sachanlagen verteilt sich auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (+ € 3,8 Mio.), auf technische Anlagen und Maschinen (+ € 5,0 Mio.), auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (+ € 2,3 Mio.) und Anzahlungen auf Anlagen im Bau (+ € 30,0 Mio.). Die Investitionen bei den Sachanlagen sind insbesondere durch Investitionen in eine Geothermieanlage in den USA und den Ausbau unserer Produktionsstätten in Irland und Deutschland zurückzuführen.

Bei den Zugängen in den Finanzanlagen spiegeln sich vor allem die getätigten Investitionen im Bereich Venture Capital (+ € 12,7 Mio.) und, auf vergleichsweise niedrigerem Niveau, Zugänge bei den Wertpapieren des Anlagevermögens (+ € 2,7 Mio.) wider.

Die im Berichtsjahr erfassten Abgänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus dem planmäßigen Rückbau bestehender Anlagen am Standort Irland. Die Maßnahmen stehen im Zusammenhang mit dem Standortprojekt und der Vorbereitung des Ausbaus der Produktion.

Die Abgänge bei den Finanzanlagen im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung von Wertpapieren (- € 82,3 Mio.) und der Umqualifizierung eines Fonds im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen (CTA-Modell, - € 61,6 Mio.).

Vermögens- und Finanzlage der Firmengruppe

Die Bilanzsumme des Schwabe Holding Konzerns hat sich im Jahr 2025 gegenüber 2024 um - € 159,6 Mio. auf € 1.371,4 Mio. verringert.

Das Anlagevermögen befindet sich mit nun € 424,9 Mio. deutlich unter Vorjahresniveau (- € 145,1 Mio.). Dies resultiert vor allem aus der Umwandlung vorhandener Wertpapiere im Rahmen des Contractual-Trust-Arrangements, sowie dem Verkauf langfristig gehaltener Investmentfonds-Anteile.

Das Umlaufvermögen ist im Geschäftsjahr 2025 ebenfalls um - € 40,3 Mio. auf nun € 849,6 Mio. gesunken. Die Abnahme des Umlaufvermögens resultiert aus verschiedenen Bereichen. Vor allem durch den nun stattfindenden Bestandsabbau im China-Geschäft haben sich die Vorräte um - € 25,5 Mio. reduziert. Des Weiteren haben sich die Forderungen aus Steuern (- € 12,3 Mio.) durch Zahlungsausgleiche reduziert und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (- € 4,7 Mio.) vor allem durch den Forderungsrückgang eines wichtigen Vertriebspartners. Im Verkauf von Wertpapieren liegt auch der Rückgang des Bestandes an kurzfristigen Wertpapieren (- € 27,4 Mio.) begründet. Dem gegenüber steht ein höherer Bestand an liquiden Mitteln von + € 33,1 Mio.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um + € 2,6 Mio. auf € 66,6 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr 2024 wird im Geschäftsjahr 2025 zudem ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von € 21,6 Mio. in der Bilanz ausgewiesen, der aus der Verrechnung des CTAs mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen resultiert (Deckungsvermögen teilweise höher als Pensionsrückstellungen).

Auf der Passivseite hat sich im Berichtsjahr das Eigenkapital um + € 270,4 Mio. auf 1.074,7 Mio. erhöht. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bilanzgewinn (+ € 156,0 Mio.) und gestiegenen Rücklagen (+ € 150,4 Mio.). Der höhere Bilanzgewinn ist wiederum vor allem aus den zuvor geschilderten aufgedeckten stillen Reserven im Rahmen des Contractual-Trust-Arrangements zurückzuführen. Die höheren Rücklagen resultieren vor allem auf Basis der Umwandlung von Gesellschafter-Darlehen, dem gegenüber stehen Entnahmen auf niedrigerem Niveau. Die Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnungen, vor allem zum USD, INR und CHF, fallen im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer aus (- € 38,4 Mio.).

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Abnahme der Pensionsrückstellungen (- € 204,1 Mio.) im Rahmen der Verrechnung mit dem Deckungsvermögens des Contractual-Trust-Arrangements vermindert und betragen nun € 176,8 Mio. (- 54 %).

Die starke Reduzierung der Verbindlichkeiten von € 313,0 Mio. im Jahr 2024 auf € 78,3 Mio. im Jahr 2025 resultiert vor allem aus der bereits oben genannten Umwandlung von Gesellschafter-Darlehen (sonstige Verbindlichkeiten) in Rücklagen. Weiter tragen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von € 45,0 Mio. auf nun € 35,9 Mio. im aktuellen Berichtsjahr, stichtagsbedingt zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten in Summe bei.

Die passiven latenten Steuern haben sich im Berichtsjahr auf Grund der Zeitwertbilanzierung des Deckungsvermögens um + € 12,4 Mio. auf nun € 41,2 Mio. erhöht.

Die Eigenkapitalquote beträgt in Folge der Rücklagenzuführung der Gesellschafter im Jahr 2025 78,4 % und befindet sich damit über dem Vorjahresniveau von 52,5 %.

Die Bankguthaben erreichten im Berichtsjahr mit € 309,2 Mio. einen Anteil von 22,6% an der Bilanzsumme des Konzerns und liegen damit über dem Anteil aus dem Vorjahr von 18,0 %.

Zusammenfassend stellt sich die Finanzlage der Firmengruppe auch im Jahr 2025 als sehr gut dar. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf ist in ausreichendem Umfang durch liquide Mittel gesichert. Die notwendigen Finanzierungen der Investitionen können aus dem operativen Cashflow der Gruppe getragen werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In der Familiencharta wurden die grundlegenden Werte und Ziele seitens der Unternehmerfamilie beschrieben. Dies sind insbesondere die Werte Tradition und Beständigkeit, Verantwortung für Mitarbeiter, Unabhängigkeit, Qualität und Innovation sowie die Ziele die Firmengruppe als Familienunternehmen zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Die Führungskräfte der Firmengruppe haben die Werte und Ziele der Familiencharta in ein Leitbild sowie in Grundsätze für Zusammenarbeit und Führung und Tugenden operationalisiert und unternehmensweit im Rahmen des sog. „global dialogue“ kommuniziert.

Im Bereich der Herstellung betreibt die Firmengruppe Standorte im In- und Ausland. Mit besonderem Augenmerk auf Qualität und Versorgungssicherheit ist eine tiefe vertikale Integration der Wertschöpfung vor allem für unsere Arzneimittel seit jeher Unternehmensstrategie. Dabei achten wir, angefangen beim Rohstoffanbau bis hin zur Verarbeitung zum fertigen Produkt, nicht nur auf die Einhaltung gesetzlicher Standards, sondern arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen.

Bei der Rohstoffbeschaffung versuchen wir wo möglich und sinnvoll entweder über eigene Arzneipflanzenkulturen oder über die aktive Unterstützung von Anbauprojekten, bspw. durch Unterstützung lokaler Kleinbetriebe, unseren hohen Qualitätsanspruch zu erfüllen. Damit stellen wir gleichzeitig sicher, dass angemessene Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Alternativ etablieren wir langfristige Liefervereinbarungen und sichern damit unsere Versorgung bestmöglich auch in Krisenzeiten.

Im Rahmen unserer Marketing- und Vertriebsaktivitäten stehen wir mit Vertriebspartnern, Großhändlern, Apotheken und Ärzten in ständigem Kontakt. Diese Geschäftskontakte unterliegen in allen Ländern gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung wir über interne Kontrollsysteme sicherstellen. Darüber hinaus haben Interessenverbände freiwillige Verhaltenskodizes entwickelt, mit dem Ziel die Zusammenarbeit fair und transparent zu gestalten. Die Einhaltung dieser Kodizes ist firmenintern organisatorisch implementiert.

Weltweit unterstützen wir die Mitarbeiter mit Programmen zur Förderung der Gesundheit, sei es durch Sporteinrichtungen, Kursen zur körperlichen Ertüchtigung und dergleichen mehr.

In Deutschland bietet darüber hinaus der Betriebsärztliche Dienst nicht nur kostenlose Vorsorgemaßnahmen - wie die jährliche Gripeschutzimpfung oder Raucherentwöhnungskurse - an, sondern ist auch mitverantwortlich für die Einhaltung der Arbeitsschutzrichtlinien. Zudem sind seit vielen Jahren Betriebsratsgremien zur Vertretung der Arbeitnehmerbelange etabliert.



Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Hierfür wurde eigens die Arbeitsgruppe “Nachhaltigkeit” in unserer Zentrale am Standort in Karlsruhe eingerichtet sowie eine Gruppe internationaler Mitarbeiter („Sustainability Delegates“) zusammengestellt. In enger Zusammenarbeit werden in dieser Gruppe International Ideen zur Verbesserung des CO₂-Footprint, der Supply Chain und im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung entwickelt und umgesetzt. In Bezug auf Emissionen in der Verarbeitung erheben wir den jährlichen Emissionsausstoß und reduzieren diesen kontinuierlich durch die Erneuerung von Anlagen und Infrastruktur, den Ausbau von Photovoltaikanlagen und wo möglich die Umstellung auf Lieferanten von grüner Energie. In den USA wurde im Berichtsjahr mit dem Bau einer Geothermieanlage begonnen um die Produktion mit Kälte und Wärme zu versorgen. Die Fertigstellung wird im Jahr 2026 stattfinden.

Im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung engagieren sich die Firmengruppe und deren Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen. Die Umckaloabo-Stiftung wird regelmäßig bei ihren Projekten im Bereich Bildung für Kinder und Jugendliche im südlichen Afrika bspw. für den Bau von Schulen oder Kindertagesstätten unterstützt.

Außerdem hat die Firmengruppe mit der Vergabe der Schwabe Corporate Grants und der Schwabe Community Grants Fördermittel für soziale Projekte zur Verfügung gestellt, um künftige ehrenamtliche Aktivitäten der Mitarbeitenden - mit Fokus auf die Regionen der jeweiligen Schwabe-Standorte - zu unterstützen.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist bei der Schwabe-Gruppe ein wichtiger Bestandteil der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse. Zur frühzeitigen Identifizierung, Steuerung und gegebenenfalls Vermeidung unternehmerischer Risiken ist ein Risiko-Management-System eingerichtet.

Ein umfangreiches Controlling System erlaubt es der Schwabe-Gruppe, ihre Risikolage jederzeit zu beurteilen, zu überwachen und zielgerecht zu beeinflussen. Regelmäßige Berichte über den Geschäftsverlauf, verbunden mit einer Abschätzung der Geschäftslage der kommenden Monate, sollen insbesondere die Marktentwicklung transparent machen.

Zur Überwachung und Steuerung kommt dem gruppenweiten Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess eine wesentliche Bedeutung zu. Damit können den Fortbestand der Unternehmung gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Chancenmanagement

Trends und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen, gehört zu den grundlegenden unternehmerischen Aufgaben. Das Chancenmanagement bildet deshalb einen wichtigen Bestandteil unserer konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Wir identifizieren Chancen insbesondere auf der Grundlage branchenspezifischer Marktbeobachtung sowie durch den permanenten Dialog mit Marktteilnehmern und Meinungsbildnern.

Mit dem konsequenten Fokus auf Kunden in definierten Gesundheitsgebieten und Indikationen, unseren intensiven Forschungsbemühungen sowie der systematischen Suche nach Innovationen, wird die frühzeitige Erkennung von Chancen ermöglicht. Um an der Nutzung von Chancen in unterschiedlichen Reifegraden gleichzeitig zu arbeiten, werden die Fachbereiche untereinander eng miteinander vernetzt. Die langfristige und auf Wachstumsfelder gerichtete Allokation von finanziellen Ressourcen wird auf Basis von Planungsprozessen und Dialogveranstaltungen durch die intensive Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit dem operativen Management sichergestellt.

Wesentliche Einzelrisiken und -Chancen

Geschäfts- und produktbezogene Risiken/Chancen

Wesentlichstes Risiko bei forschenden Unternehmen im Pharmabereich ist die Gefahr, dass kostenintensive Forschungsvorhaben auf Grund der Ergebnisse aus präklinischen und klinischen Prüfungen abgebrochen werden müssen, bevor ein marktfähiges Produkt bzw. eine vermarktungsfähige Indikation entstehen. Um dieses Risiko zu minimieren, wird bei der Schwabe-Gruppe ein effektives Projektmanagement und Controlling betrieben.

Auch nach Erlangen der Zulassung besteht die Gefahr, dass bei entsprechendem Erfolg des Produkts zunächst Konkurrenzfirmen mit ähnlichen Produkten verstärkt auf den Markt drängen, bevor anschließend dann Generikaproduzenten mit niedrigeren Preisen versuchen, Marktanteile zu gewinnen. Diesem Risiko begegnet die Schwabe-Gruppe - soweit möglich - im Einzelfall mit der Schaffung eines möglichst umfassenden internationalen Patentschutzes auf die einzelnen Produkte. Schließlich werden auch mit großem Marketingeinsatz die wichtigsten Marken aufgebaut und die Originalität der Produkte herausgestellt.

Für unser Europageschäft von Bedeutung sind die Monografien des „Committees on Herbal Medicinal Products“ (HMPC) der European Medicines Agency (EMA). Mögliche Risiken ergeben sich in diesem Kontext daraus, dass einige der in Deutschland zugelassenen Indikationen in der jeweiligen Monografie nicht genannt werden oder anders formuliert sind. Daneben ermöglichen die Monografien unter Umständen den erleichterten Markteintritt potenzieller Wettbewerber. Andererseits berücksichtigen viele dieser Monographien unter anderem auch die Ergebnisse der Schwabe Forschungsbemühungen und harmonisieren damit die Zulassungsverfahren in Europa.

Wachstumschancen sehen wir insbesondere im Segment der Phytopharmaka sowie im Segment der Nahrungsergänzungsmittel.

Im Bereich Erkältung (v.a. Umckaloabo® und Pinimenthol®) lag der Marktbedarf an Arzneimitteln im Berichtszeitraum aufgrund einer nur schwach ausgeprägten Erkältungswelle in Q4 unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Indikationsgebiet gastrointestinale Beschwerden entwickelte sich Carmenthin® bei Verdauungsstörungen leicht positiv, Refluthin® gegen Sodbrennen konnte deutlich über Markt wachsen.

Lasea® konnte sich in einem stagnierendem Marktumfeld behaupten und zeigte ein erfreuliches Wachstum gegenüber Vorjahr. Die angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich negativ auf die Entwicklung von Produkten aus, die bei subchronischen Beschwerden zum Einsatz kommen (v.a. Tebonin® und Prostagutt®).

Von Bedeutung für unser Exportgeschäft ist insbesondere der chinesische Markt. Im abgelaufenen Jahr lag der Umsatz wieder über dem Vorjahr. Seit einiger Zeit ist dieses Geschäftsfeld in hohem Maße mit Risiken behaftet. Die Erneuerung von Importlizenzen (Zulassungen) durch die chinesische Gesundheitsbehörde (CFDA) ist mit immer höheren Anforderungen verbunden, weshalb in letzter Konsequenz auch Produkte verlorengehen können. Neuzulassungen von natürlichen Arzneimitteln erweisen sich in dem aktuellen Umfeld als sehr



schwierig. Der steigende Wettbewerb von lokalen Anbietern, die Gefahr, dass bei Erteilung einer Zulassung das jeweilige Medikament einer anderen „Produktklasse“ zugeordnet wird sowie regelmäßige Preisreduzierungen im Tendergeschäft machen das Geschäft in China unsicher.

2025 war für Schwabe durch die Ausweitung der öffentlichen Ausschreibungen auf die Schwabe Ginkgo Präparate geprägt, die den Preiswettbewerb im Markt verstärken. Um das Preisniveau der Schwabe Produkte bei Hospitälern zu schützen, wurde bewusst auf die Teilnahme bei einigen Tendern und damit auf Distribution verzichtet. Dennoch konnte das Geschäftsjahr wieder mit einem Wachstum abgeschlossen werden. Durch Verzögerungen bei der Umsetzung der Ausschreibungsergebnisse durch die Provinzen konnte wertvolle Zeit gewonnen werden, um Schwabe Ginkgo Produkte in China mit einer stärker an „direct to patient“ orientierten Strategie entsprechend aufzustellen. Die Neuorientierung wird voraussichtlich auch für das Geschäftsjahr 2026 prägend sein.

Das Risiko langer Verzögerungen während des Verlängerungsprozesses ist durch schnelle Bearbeitung weiter als gering bis mittelhoch einzustufen, da sich die Bearbeitungszeiten bei den Behörden drastisch reduziert haben. In der Folge neuer Verfahren müssen allerdings weiter umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für die Verlängerungen erfolgen, inklusive Studien zur Absicherung der wichtigsten Indikationen bei unserem Hauptprodukt.

Das Geschäft mit Ginkgo Ampullen, bei dem sich Schwabe auf die Lieferung von aufbereitetem Extrakt fokussiert, ist wieder angelaufen. Die Rückgewinnung der verlorenen Accounts benötigt etwas Zeit, unter anderem wegen begrenzter Kapazitäten bei dem taiwanesischen Ampullenhersteller.

Nach unserer Einschätzung ergeben sich im Bereich der funktionalen Nahrungsergänzungsmittel deutliche Wachstumschancen durch individualisierte Gesundheitsangebote bzw. auf definierte Lebenssituationen zugeschnittene Angebote. Entsprechend wurde die Beteiligung an der Whitewall GmbH, Berlin, aufgestockt und der Geschäftsbetrieb der Nature's Way Europe GmbH, Karlsruhe, weiter ausgebaut. Weitere Investitionen in diesem Marktsegment sind geplant.

Mit der Neuentwicklung von Märkten entstehen zunächst erhebliche Kosten für Strategieentwicklung, Entwicklung und der Akquisition von Produkten, Zulassungen sowie Markteinführungen und Markenbildung. Um das Risiko zu scheitern zu minimieren, werden entlang eines mehrstufigen Prozesses die Annahmen über Erfolgchancen und Ertragspotential kontinuierlich überprüft und verfeinert.

Im Jahr 2019 wurde im Rahmen einer Betriebsprüfung eine weitergehende behördliche Untersuchung mit Bezug auf das China Geschäft der Schwabe-Gruppe eröffnet, welche weiterhin andauert. Der derzeitige Kenntnisstand gibt nach wie vor keinen Anlass von einer Steuerschuld auszugehen, weshalb zum 31.12.2025 hierfür keine Rückstellung berücksichtigt wurde.

Weiterhin wurde eine Untersuchung zum Wettbewerbsrecht mit Bezug auf das Geschäft einer ehemaligen ausländischen Joint Venture Gesellschaft eröffnet. In der EU und der Schweiz hat sich diese, zwischenzeitlich an Dritte veräußerte, Gesellschaft verglichen, so dass das Verfahren im Wesentlichen abgeschlossen ist. Die fällige Bußgeldzahlung lag im Rahmen der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen. Bei anderen nicht EU-Behörden laufen noch Verfahren, bei denen sich allerdings kein konkretes finanzielles Risiko der betroffenen Gesellschaft ableiten lässt.

Beschaffungsrisiken

Wie bei anderen produzierenden Unternehmen auch, stellen die Verfügbarkeit sowie die Abhängigkeit von den Preisen für Rohstoffe, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukte ein potenzielles Risiko dar. Im Bereich der Arzneimittelpflanzungen ist unsere Gruppe dem Risiko der Abhängigkeit von klimatischen Bedingungen und der Bodenfruchtbarkeit der Anbaugelände ausgesetzt. Diesem Risiko begegnen wir mit einer entsprechenden Bevorratungspolitik und einer zunehmenden Diversifikation der Standorte von Pflanzungen, sowie einer Vergrößerung der Anbauflächen, wenn sich die Möglichkeit ergibt. Zur Erhöhung der Liefersicherheit werden „Single-Sourcing“ Situationen vermieden, indem für alle strategisch wichtigen Materialien und Dienstleistungen, soweit möglich, Alternativlieferanten erschlossen werden. Des Weiteren gibt es eine „Preferred-Supplier-Strategie“, d. h. bestehende Lieferanten werden durch entsprechende vertragliche Regelungen langfristig gebunden. Die Preis- und Bezugsrisiken verringern wir zudem durch unsere weltweiten Einkaufsaktivitäten. Speziell im Bereich kritischer Rohstoffe wird durch Eigenanbau eine weitreichende Unabhängigkeit von Lieferanten erreicht. Außerdem werden durch eine entsprechende Bevorratung auftretende Schwankungen auf den Beschaffungsmärkten oder eventuelle Lieferengpässe ausgeglichen.

Im Berichtsjahr haben sich die Preise in Europa in Summe stabilisiert bzw. sind leicht gesunken. Nachfrageschwäche/ Konjunkturschwäche und auf der anderen Seite weiterhin relativ hohe Kosten bei unseren Lieferanten sorgen in Summe für relativ stabile Preise. In Deutschland konnten die Preise im Packmittelbereich, bei Drogen und Rohstoffen leicht reduziert werden.

Für Europa waren im Jahr 2025 keine konkreten Auswirkungen der US-Zollpolitik messbar. In Nordamerika waren diese hingegen schon messbar und führten zu erhöhten Beschaffungspreisen und somit zu höheren Herstellkosten.

Risiken durch gesetzliche Rahmenbedingungen

Weltweit ist der Gesundheitsbereich, und hier insbesondere die Pharmabranche, engen gesetzlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Dies betrifft insbesondere die Zulassung neuer Produkte sowie die Veränderung von Zulassungen bestehender Produkte. Veränderungen bspw. durch angepasste (effizientere) Produktionsprozesse und bei der Verwendung von zum Teil über Jahre etablierte Hilfsstoffe führen zu erheblichem Anpassungsaufwand. Häufig beanspruchen solche Vorhaben interne Ressourcen über Jahre und müssen entsprechend geplant werden.

In einigen Ländern sind die Vermarktung ausgewählter Produkte und die Kostenersatzung durch die jeweiligen Sozialversicherungssysteme möglich. Gesetzesänderungen werden auf Grund finanzieller Schieflage der Sozialversicherungssysteme weiterhin punktuell vorgenommen. Das Ziel solcher Eingriffe ist üblicherweise die Kostenreduktion im Gesundheitswesen, um eine Entlastung der Sozialversicherungssysteme zu erreichen. Solche Gesetzesänderungen führen in der Regel bei den Arzneimittelherstellern zu wesentlichen finanziellen Einschnitten, einerseits durch wegfallende Absatzmöglichkeiten, andererseits durch relevante Anpassungskosten, die durch die Umstellung von Markt- und Geschäftsstrukturen an die neuen Rahmenbedingungen entstehen.

Die EU-Kommission hat 2023 das „Pharmaceutical Package“ zur umfassenden Revision der Humanarzneimittel-Richtlinie und -Verordnung vorgelegt; die Verhandlungen liefen 2024/25 noch. Damit sind u. a. strengere Vorgaben zur Umweltverträglichkeit (Environmental Risk Assessment), neue Melde- und Präventionspflichten bei Lieferengpässen sowie Anpassungen bei Datenexklusivität und elektronischer Packungsbeilage absehbar, deren endgültiger Umfang jedoch offen ist. Parallel gehen die Berichtspflichten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) einschließlich European Sustainability Reporting Standards sowie weitere ESG-Regelungen (u. a. Taxonomie-VO, geplante CSDDD, EUDR u.v.m.) mit anhaltender Rechts- und Planungsunsicherheit bis zum Inkrafttreten der finalen EU-Rechtsakte und insbesondere deren Umsetzung in Deutschland einher. Für unser Unternehmen entstehen hieraus zusätzliche administrative Aufwände und höhere Kosten. Wir begegnen diesen Risiken mit bereichsübergreifenden Task-Forces, kontinuierlichen Gap-Analysen und dem Ausbau unserer ESG-Reporting-Strukturen, um fristgerecht konform zu bleiben und wirtschaftliche Belastungen zu begrenzen.



Rechtliche Risiken

Bei manchen Arzneimitteln gibt es das Risiko neu auftretender, bis dahin unerkannter Nebenwirkungen. Deshalb sind Pharmaunternehmen der Gefahr von hohen Schadenersatzansprüchen im Falle von Produkthaftungen und Garantieverletzungen ausgesetzt, die jedoch entsprechend versichert sind. Davon unberührt besteht in diesen Fällen das wirtschaftliche Risiko des Wegfalls entsprechender Umsatz- und Ergebnisbeiträge.

Darüber hinaus bestehen rechtliche Risiken aus der fortlaufenden Entwicklung der deutschen und europäischen Rechtsprechung zur Abgrenzung von Arzneimitteln und Nicht-Arzneimitteln.

Ein wesentliches rechtliches Risiko ergibt sich insbesondere durch die in USA existierende Rechtsprechung und der Möglichkeit sog. Sammelklagen anzustreben. Sammelklagen können beispielsweise eingereicht werden, wenn werbende Aussagen bzw. die dahinter vermuteten Produktversprechen nicht einwandfrei nachgewiesen werden können, bspw. durch klinische Studien, die bei Nahrungsergänzungsmitteln unüblich sind. Das Geschäftsmodell einiger Anwaltsfirmen ist darauf ausgelegt angreifbare Werbeaussagen zu identifizieren, einen stellvertretenden Kläger zu finden und die Firmen mit der Androhung einer Sammelklage zu konfrontieren. Meist werden solche Fälle in außergerichtlichen Vergleichen geklärt. Die dabei fälligen Zahlungen sind im Allgemeinen geringer als bei einer bei Gericht eingereichten und verhandelten Sammelklage und vermeiden überdies größere Imageschädigungen.

Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken

In unserem China-Geschäft treten weiterhin Umsatz- und Ergebnisbelastungen infolge von Preissenkungen in der Pharmazeutischen Industrie auf. Diese Preissenkungen stehen im Zusammenhang mit der in China verabschiedeten Gesundheitsreform, durch welche die Ausgaben im Arzneimittelsektor signifikant reduziert werden sollen. Die Preissenkungen betreffen alle - auch lokale - Hersteller von Seiten des staatlichen Gesundheitssystems erstatteten Produkten. Somit sind die Preissenkungen für einen Großteil unseres Geschäfts in China von Relevanz.

In den 2025 durchgeführten Tendersverfahren hat sich Schwabe dazu entschieden den Preis im Markt zu verteidigen und sich nicht in den Preiswettbewerb mit lokalen Produkten zu begeben. In der Folge muss sich Schwabe aufgrund seiner Qualität bei den Patienten durchsetzen, die die Produkte zunehmend „out of pocket“ erwerben müssen.

Im Geschäft insbesondere mit Großhändlern und Apotheken finden kontinuierlich Diskussionen über Konditionen und Rabatte statt. Dank einer klaren Struktur in unserer Vorgehensweise ergeben sich dadurch keine wesentlichen Preisänderungsrisiken. Anpassungen bei Konditionen sind Ausnahmen und besonderen Marktsituationen geschuldet. Die zunehmende Bildung von Ketten sowie der wachsende Anteil von Onlineangeboten auch im Bereich des Arzneimittelvertriebs führt zu einem erhöhten Preis- und Konditionendruck seitens größerer Versandapotheken. Da sich der Onlinemarkt noch in einer Konsolidierungsphase befindet, besteht derzeit ein erhöhtes Ausfallrisiko. Beidem begegnen wir mit einer stringenten Konditionenpolitik sowie einem engen Monitoring von Außenständen und Kreditlimits.

Wechselkursänderungen werden in unserer Unternehmensgruppe laufend überwacht und bei Bedarf werden entsprechende Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Per 31.12.2025 war ein Kurssicherungsgeschäft über insgesamt CNY 65 Mio. mit Fälligkeiten im ersten Quartal 2026 offen.

Das Liquiditätsrisiko aus den bestehenden Verpflichtungen zu Rentenzahlungen in Deutschland ist im Rahmen einer Rückdeckungsversicherung teilweise abgedeckt. Alle ab dem 01. Oktober 2007 neu entstehenden Rentenanwartschaften werden durch eine rückgedeckte Gruppenunterstützungskasse abgesichert. Die Pensionsrückstellungen von zwei bedeutenden inländischen Gesellschaften der Gruppe werden durch ein CTA-Modell und dadurch bestehendes Deckungsvermögen seit 2025 liquiditätsseitig weitestgehend abgesichert. Weitere wesentliche Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken bestehen zurzeit nicht.

Das Risiko auf Grund von Zahlungsausfällen begrenzen wir durch ein straffes Forderungsmanagement. Dieses beinhaltet die laufende Kontrolle des Zahlungsverhaltens unserer Kunden, ein ordnungsgemäßes Mahnwesen und Bonitätsprüfungen sowie insbesondere im Exportgeschäft auch Warenkreditversicherungen. Potenziellen Risiken im Kreditorenbereich begegnen wir dadurch, dass entsprechend unseren internen Regularien fristgerechte Zahlungen, welche in der Regel unter Inanspruchnahme von Skonti erfolgen, sichergestellt sind.

IT-Risiken

Spezifische Risiken im Bereich der IT ergeben sich insbesondere bei der Verfügbarkeit von kritischen Systemen sowie bei der Sicherheit kritischer Systeme und Daten bzw. der Datenkommunikation.

Das Risiko der Verfügbarkeit von kritischen Systemen bezieht sich auf die Ausfallsicherheit von Soft- und Hardware sowie der Verfügbarkeit von Daten. Die Firmengruppe begegnet diesen Risiken seit jeher mit der Doppelung von Servern und anderen Speichermedien, (mehrfach) täglicher Datensicherungen sowie der Aufrechterhaltung von Supportverträgen bzw. regelmäßigen Softwareupdates, bevor Wartungsverträge auslaufen.

Immer stärker rücken Risiken bezüglich der Sicherheit kritischer Systeme und Daten bzw. der Datenkommunikation in den Fokus. Daher werden die technischen und organisatorischen Maßnahmen im Hinblick auf Stand von Wissenschaft und Technik sowie gesetzlicher Regelungen stets weiterentwickelt und verstärkt durch externe Experten überprüft. Aufgrund zunehmender Versuche von nicht autorisierten Personen, auf Systeme, Daten und die Datenkommunikation zuzugreifen, werden Mitarbeitende spezifisch geschult, potenzielle Angriffe zu erkennen und persönliche Vorkehrungen zu treffen, die Angriffe erschweren. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden wiederholt zu umsichtigem und vorsichtigem Verhalten aufgefordert. In enger Zusammenarbeit mit der bestehenden Cyberversicherung werden Maßnahmen bei Bedarf besprochen und priorisiert, u.a. die Vorbereitungen auf Krisen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Erwartungen für den Prognosezeitraum sind von einem herausfordernden, zugleich aber insgesamt weiterhin expansionsfähigen Umfeld geprägt. Nach Angaben der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose wird die Weltwirtschaft im Frühjahr 2026 von einem deutlichen Energiepreisschock belastet. Auslöser ist der militärische Konflikt im Persischen Golf, durch den die Straße von Hormus als zentraler Transportkorridor der globalen Energieversorgung zeitweise weitgehend blockiert wurde. Da in dieser Region rund ein Fünftel der weltweiten Rohölförderung und LNG-Produktion konzentriert ist, kam es infolge der eingeschränkten Transportkapazitäten zu einem deutlichen Anstieg der Energiepreise sowie zu erhöhter Volatilität an Rohstoff- und Finanzmärkten.

Trotz dieser Belastungen geht die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose davon aus, dass sich die weltwirtschaftliche Expansion fortsetzen wird. Voraussetzung hierfür ist, dass sich die Versorgungslage bei Energieträgern im Verlauf des zweiten Quartals 2026 schrittweise normalisiert und die Energiepreise im weiteren Jahresverlauf wieder zurückgehen, wenngleich sie oberhalb des Niveaus vor Ausbruch des Konflikts verbleiben dürften. Für die Weltwirtschaft wird in den Jahren 2026 und 2027 ein Wachstum von jeweils 2,5 % erwartet. Der Energiepreisschock dürfte die wirtschaftliche Aktivität dabei insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2026 dämpfen.



Das wirtschaftliche Umfeld bleibt regional differenziert. Für 2026 und 2027 erwartet die Gemeinschaftsdiagnose in den USA Wachstumsraten von 2,3 % beziehungsweise 1,9 %, die u.a. durch den KI-Boom getrieben sind. Belastend wirken dort insbesondere die Folgen der fortbestehenden US-Zollpolitik sowie steigende Energiepreise. Zudem bleibt das handelspolitische Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt, da Umfang und rechtliche Ausgestaltung zusätzlicher Zollmaßnahmen weiterhin nur begrenzt vorhersehbar sind.

Im Euroraum wird für 2026 und 2027 mit Wachstumsraten von 0,9 % beziehungsweise 1,2 % gerechnet. Die Konjunktur dürfte im ersten Halbjahr 2026 durch hohe Energiepreise und anhaltende Unsicherheiten gedämpft werden, bevor im weiteren Verlauf wieder eine moderate Beschleunigung erwartet wird. Die Verbraucherpreise im Euroraum dürften im Jahr 2026 um 2,7 % und im Jahr 2027 um 2,5 % steigen. Damit bleibt die Inflation über dem Zielwert der Europäischen Zentralbank.

Auch in China wird eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik erwartet. Zwar expandierte die Wirtschaft im Jahr 2025 mit 5,0 % erneut deutlich, getragen insbesondere von den Exporten. Für 2026 und 2027 geht die Gemeinschaftsdiagnose jedoch von geringeren Wachstumsraten von 4,5 % beziehungsweise 4,4 % aus. Dämpfend wirken dort weiterhin die schwache Binnenkonjunktur, die anhaltende Immobilienkrise sowie strukturelle Anpassungsprozesse. Gleichzeitig profitiert China von einer verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit und einer robusten Exportentwicklung.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird darüber hinaus durch den Technologiesektor gestützt. Insbesondere in den USA und in fortgeschrittenen asiatischen Volkswirtschaften wie Taiwan und Südkorea gehen von Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie, Software, Forschung und Entwicklung sowie Rechenzentren wichtige Wachstumsimpulse aus. Gleichwohl sind auch in diesem Bereich Bewertungsrisiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Investitionsbooms zu berücksichtigen.

Die geldpolitischen Rahmenbedingungen bleiben angesichts des Energiepreisschocks restriktiv geprägt. In den USA wird für 2026 nur noch mit begrenzten Zinssenkungen gerechnet. Im Euroraum dürfte die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen im Prognosezeitraum in mehreren Schritten anheben, um dem inflationssteigernden Effekt höherer Energiepreise entgegenzuwirken. Damit verbunden bleiben die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und private Haushalte angespannt. Auch die Renditen an den Kapitalmärkten dürften erhöht bleiben.

Für Deutschland erwartet die Gemeinschaftsdiagnose im Jahr 2026 ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,6 % und für 2027 von 0,9 %, nachdem die Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 lediglich um 0,2 % zugenommen hatte. Die konjunkturelle Erholung wird weiterhin maßgeblich von der Binnenwirtschaft getragen, während von der exportorientierten Industrie zunächst nur begrenzte Impulse ausgehen dürften. Belastend wirken neben den gestiegenen Energiepreisen insbesondere die schwache Wettbewerbsfähigkeit des Verarbeitenden Gewerbes, die anhaltend hohe geopolitische Unsicherheit sowie verschlechterte Finanzierungsbedingungen. Stützend wirken dagegen finanzpolitische Impulse, insbesondere aus höheren Ausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz.

Zu den wesentlichen Risiken der Prognose zählen insbesondere ein längerer oder intensiverer Verlauf des Konflikts im Nahen Osten, deutlich höhere Energiepreise, mögliche zusätzliche Störungen globaler Lieferketten sowie eine restriktivere geldpolitische Reaktion infolge steigender Inflationserwartungen. Darüber hinaus bestehen weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich der strukturellen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe und der weiteren Wirkung handelspolitischer Belastungen auf die Weltwirtschaft.

Nach Einschätzung von Marktforschungsinstituten wird der für unsere Gruppe relevante OTC-Sektor trotz anhaltender makro-ökonomischer Herausforderungen und weiteren geopolitischen Krisen in den nächsten fünf Jahren weiterhin robust wachsen.

Aktuell gehen wir davon aus, dass sich der Umsatz im Prognosezeitraum 2026 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen wird. Dazu beitragen sollen vor allem leichtes Umsatzwachstum aus Deutschland und Nordamerika sowie ein robustes Wachstum in Lateinamerika. In Europa ohne Deutschland und Asien-Pazifik gehen wir hingegen von einem leichten Umsatzrückgang aus. Die Übernahme der Mehrheitsanteile an der Whitewall GmbH wirkt sich positiv auf die Umsatzentwicklung in Deutschland aus. In Nordamerika prognostizieren wir ein Umsatzwachstum hauptsächlich bei unserer Produktlinie Integrative Therapeutics. Das Wachstum in Lateinamerika erwarten wir v.a. in Mexiko. Die Umsatzentwicklung in Europa ohne Deutschland verläuft je nach Land unterschiedlich. In Summe wird jedoch ein Umsatzrückgang erwartet, insbesondere infolge eines auslaufenden Vertriebsvertrages in Österreich. Für die Region Asien-Pazifik prognostizieren wir einen Umsatzrückgang, der vor allem auf den Verkauf eines Geschäftsbereichs in Indien zurückzuführen ist. Kursentwicklungen (insbesondere USD) wirken sich in der Prognose leicht mildernd auf den Konzernumsatz aus.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir, dass das Betriebsergebnis insgesamt leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Der Konzernjahresüberschuss für 2026 wird auf Grund der hohen außerordentlichen Erträge im Berichtsjahr deutlich rückläufig sein.

In Deutschland werden im Prognosezeitraum voraussichtlich höhere Aufwendungen in den Bereichen Marketing und Vertrieb, Verwaltung sowie im Zusammenhang mit Standortprojekten erwartet, weshalb mit einem geringeren Ergebnisbeitrag zu rechnen ist.

In Europa wird sich insbesondere der auslaufende Vertriebsvertrag in Österreich deutlich auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Für Irland werden im Zusammenhang mit dem Standortprojekt steigende Kosten und damit ein geringerer Ergebnisbeitrag erwartet. Demgegenüber wird in der Schweiz, in Italien und in Spanien mit einem leichten Ergebniswachstum gerechnet.

Für Nordamerika wird ein leichtes Ergebniswachstum prognostiziert, das aus der positiven Umsatzentwicklung bei höheren Marketingkosten resultieren soll. Auch in Lateinamerika wird ein leichtes Ergebniswachstum erwartet.

Für die Region Asien-Pazifik wird trotz rückläufiger Umsätze ein höherer Ergebnisbeitrag prognostiziert. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf die Veräußerung eines margenschwachen Geschäftsbereichs in Indien zurückzuführen. Gleichzeitig wirken geringere Herstellungskosten, positive Preiseffekte am Markt sowie reduzierte Lagerhaltungskosten ergebnissteigernd.

Auf längere Sicht betrachtet streben wir weiterhin an zu wachsen, weshalb Unternehmens- bzw. Produktkäufe sowie Erweiterungen in unserer bestehenden Produktpalette fortlaufend geprüft und bewertet werden.

Im ersten Halbjahr 2026 hat die Schwabe-Gruppe eine Mehrheitsbeteiligung an der Synaptikon GmbH, dem Unternehmen hinter den Marken NeuroNation und NeuroNationMED, erworben. Mit dem Einstieg erweitert Schwabe das Portfolio im Bereich digitaler Gesundheitslösungen und baut die eigene Position im Thema kognitive Gesundheit weiter aus. Mit dem demografischen Wandel steigt die Zahl der Menschen, die kognitive Leistungseinbußen bemerken. Schon heute sind weltweit Millionen Menschen betroffen. Gefragt sind deshalb Lösungen, die wissenschaftlich fundiert, alltagstauglich und leicht zugänglich sind. Genau hier sehen Schwabe und Synaptikon einen gemeinsamen Ansatz.

Forschung und Entwicklung

Die Schwabe-Gruppe ist sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch der klinischen Forschung tätig. Die Forschung und Entwicklung von qualitativ hochwertigen pflanzlichen Arzneimitteln erstreckt sich von der Wirkstoff- bzw. Extraktforschung über die pharmakologischen Untersuchungen und die galenische Entwicklung bis hin zur klinischen Prüfung am Menschen (Klinische Forschung). Ziel ist dabei sowohl die Herausarbeitung neuer pflanzlicher Wirksubstanzen als auch die Weiterentwicklung und Optimierung bekannter Extrakte.



Insbesondere die klinische Forschung ist auf Grund des hohen Qualitätsniveaus ein sehr kostenintensiver Faktor und macht es erforderlich, dass ein wesentlicher Teil des gesamten Forschungsetats in diesen Bereich fließt. Die Ergebnisse dieser klinischen Forschung sind Voraussetzung für zahlreiche Zulassungen der Präparate im In- und Ausland und damit für eine weitere langfristig positive Geschäftsentwicklung der Schwabe-Gruppe unerlässlich.

Teilweise werden unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch externe Dienstleister ausgeführt. Unsere Forschungs- und Entwicklungskosten bewegen sich insgesamt konstant im zweistelligen Millionenbereich.

Bestätigungsvermerk

Dem geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 der Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG, Karlsruhe, erteile ich in Übereinstimmung mit dem Prüfungsstandard IDW PS 400 n.F. (03.2025) den nachfolgenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG, Karlsruhe

Prüfungsurteile

Ich habe den Konzernabschluss der Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus habe ich den Konzernlagebericht der Dr. Schwabe Holding SE & Co. KG, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erkläre ich, dass meine Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Ich habe meine Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Meine Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und habe meine sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Meine Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der meine Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung übe ich pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifiziere und beurteile ich die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, plane und führe Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlange ich ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteile ich die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehe ich Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich zu dem Schluss komme, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteile ich Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- plane ich die Konzernabschlussprüfung und führe sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Ich trage die alleinige Verantwortung für meine Prüfungsurteile.
- beurteile ich den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führe ich Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehe ich dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteile die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen gebe ich nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Ich erörtere mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die ich während meiner Prüfung feststelle.

Landau, 29. Juni 2026

gez. Erik Schneider, Wirtschaftsprüfer